

**HESSISCHER LANDTAG**

18. 01. 2014

1. Sitzung

Wiesbaden, den 18. Januar 2014

Amtliche Mitteilungen	5	4. Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten	
<i>Entgegengenommen</i>	6	(§ 2 GOHLT)	9
Alterspräsident Horst Klee	5	Wahlvorschlag der Fraktion der CDU für die	
1. Eröffnung der Sitzung durch den Altersprä-		Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten	
sidenten und Konstituierung des Landtags		des Hessischen Landtags	
(Art. 83 Abs. 2 HV, § 1 GOHLT)	6	– Drucks. 19/2 –	9
<i>Vollzogen</i>	6	<i>Gewählt:</i>	
2. Beschlussfassung über eine Geschäftsord-		<i>Abg. Norbert Kartmann (CDU)</i>	9
nung (Art. 99 HV)	9	Michael Boddenberg	9
Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD,		Norbert Kartmann	9
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE		5. a) Beschlussfassung über die Zahl der Vize-	
und der FDP betreffend die Geschäftsord-		präsidentinnen und Vizepräsidenten (§ 3	
nung des Hessischen Landtags		Abs. 1 GOHLT)	11
– Drucks. 19/1 –	9	Antrag der Fraktionen der CDU, der	
<i>Angenommen</i>	9	SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE	
3. Feststellung der Tagesordnung (§ 58 Abs. 3		LINKE und der FDP betreffend die Zahl	
GOHLT)	9	der Vizepräsidentinnen und Vizepräsi-	
<i>Festgestellt</i>	9	denten des Hessischen Landtags	
		– Drucks. 19/3 –	11
		<i>Angenommen</i>	11
		b) Wahl der Vizepräsidentinnen und Vize-	
		präsidenten (§ 3 Abs. 2 GOHLT)	11

Wahlvorschlag der Fraktionen der SPD, der CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und der FDP für die Wahl der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten des Hessischen Landtags	Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und der FDP für die Wahl der Schriftführerinnen und Schriftführer
– Drucks. 19/4 – 11	– Drucks. 19/8 – 12
<i>Gewählt als Vizepräsidentin bzw. als Vizepräsident:</i>	<i>Gewählt:</i>
<i>Abg. Heike Habermann (SPD)</i>	<i>Abg. Ismail Tipi (CDU)</i>
<i>Abg. Frank Lortz (CDU)</i>	<i>Abg. Kurt Wiegel (CDU)</i>
<i>Abg. Ursula Hammann (GRÜNE)</i>	<i>Abg. Tobias Utter (CDU)</i>
<i>Abg. Dr. Ulrich Wilken (LINKE)</i>	<i>Abg. Astrid Wallmann (CDU)</i>
<i>Abg. Wolfgang Greilich (FDP)</i> 11	<i>Abg. Tobias Eckert (SPD)</i>
Heike Habermann 11	<i>Abg. Heinz Lotz (SPD)</i>
Frank Lortz 11	<i>Abg. Daniela Neuschäfer (SPD)</i>
Ursula Hammann 11	<i>Abg. Eva Goldbach (GRÜNE)</i>
Dr. Ulrich Wilken 12	<i>Abg. Barbara Cárdenas (LINKE)</i>
Wolfgang Greilich 12	<i>Abg. Jürgen Lenders (FDP)</i> 12
6. a) Beschlussfassung über die Zahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums (§ 3 Abs. 1 GOHLT) 12	8. Beschlussfassung über weitere Mitglieder des Ältestenrats (§ 5 Abs. 1 GOHLT) 12
Antrag der Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend die Zahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums	Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und der FDP betreffend weitere Mitglieder des Ältestenrats
– Drucks. 19/5 – 12	– Drucks. 19/9 – 12
<i>Angenommen</i> 12	<i>Angenommen</i> 13
b) Wahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums (§ 3 Abs. 2 GOHLT) 12	9. a) Beschlussfassung über eine Neufassung des § 50 Abs. 1 GOHLT (Fachausschüsse) 13
Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Wahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums	Antrag der Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend die Liste der Fachausschüsse
– Drucks. 19/6 – 12	– Drucks. 19/10 – 13
<i>Gewählt:</i>	<i>Angenommen</i> 13
<i>Abg. Horst Klee (CDU)</i>	b) Beschlussfassung über die Zahl der Mitglieder der Fachausschüsse (§ 50 Abs. 3 GOHLT) 13
<i>Abg. Claudia Ravensburg (CDU)</i>	c) Beschlussfassung über die Einsetzung ständiger Unterausschüsse (§ 50 Abs. 2 GOHLT) 13
<i>Abg. Günter Rudolph (SPD)</i>	d) Beschlussfassung über die Zahl der Mitglieder der ständigen Unterausschüsse (§ 50 Abs. 3 GOHLT) 13
<i>Abg. Frank-Peter Kaufmann (GRÜNE)</i> 12	Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und der FDP betreffend die Zahl der Mitglieder der Fachausschüsse sowie die Einsetzung und die Zahl der Mitglieder der ständigen Unterausschüsse
7. a) Beschlussfassung über die Zahl der Schriftführerinnen und Schriftführer (§ 4 Abs. 2 Satz 2 GOHLT) 12	– Drucks. 19/11 – 13
Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und der FDP betreffend die Zahl der Schriftführerinnen und Schriftführer	<i>Angenommen</i> 13
– Drucks. 19/7 – 12	10. Bestellung des Hauptausschusses (Art. 93 HV, § 6 GOHLT) 13
<i>Angenommen</i> 12	
b) Wahl der Schriftführerinnen und Schriftführer (§ 4 Abs. 2 Satz 1 GOHLT) 12	

Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und der FDP für die Wahl der Mitglieder, der stellvertretenden Mitglieder und der weiteren stellvertretenden Mitglieder des Hauptausschusses	
– Drucks. 19/12 –	13
<i>Gewählt als Mitglieder:</i>	
Abg. Peter Stephan (CDU)	
Abg. Frank Lortz (CDU)	
Abg. Tobias Utter (CDU)	
Abg. Karin Wolff (CDU)	
Abg. Kurt Wiegel (CDU)	
Abg. Alexander Bauer (CDU)	
Abg. Klaus Dietz (CDU)	
Abg. Dr. Walter Arnold (CDU)	
Abg. Uwe Frankenberger (SPD)	
Abg. Heike Habermann (SPD)	
Abg. Heike Hofmann (SPD)	
Abg. Günter Rudolph (SPD)	
Abg. Michael Siebel (SPD)	
Abg. Andrea Ypsilanti (SPD)	
Abg. Jürgen Frömmrich (GRÜNE)	
Abg. Kai Klose (GRÜNE)	
Abg. Dr. Ulrich Wilken (LINKE)	
Abg. Florian Rentsch (FDP)	13
<i>Gewählt als stellvertretende Mitglieder:</i>	
Abg. Michael Boddenberg (CDU)	
Abg. Christian Heinz (CDU)	
Abg. Norbert Kartmann (CDU)	
Abg. Armin Schwarz (CDU)	
Abg. Hans-Jürgen Irmer (CDU)	
Abg. Ismail Tipi (CDU)	
Abg. Michael Reul (CDU)	
Abg. Claudia Ravensburg (CDU)	
Abg. Wolfgang Decker (SPD)	
Abg. Gernot Grumbach (SPD)	
Abg. Nancy Faeser (SPD)	
Abg. Brigitte Hofmeyer (SPD)	
Abg. Norbert Schmitt (SPD)	
Abg. Dr. Thomas Spies (SPD)	
Abg. Angela Dorn (GRÜNE)	
Abg. Mathias Wagner (Taunus) (GRÜNE)	
Abg. Willi van Ooyen (LINKE)	
Abg. René Rock (FDP)	13
<i>Gewählt als weitere stellvertretende Mitglieder:</i>	
Abg. Clemens Reif (CDU)	
Abg. Hartmut Honka (CDU)	
Abg. Jürgen Banzer (CDU)	
Abg. Holger Bellino (CDU)	
Abg. Astrid Wallmann (CDU)	
Abg. Manfred Pentz (CDU)	
Abg. Sabine Bächle-Scholz (CDU)	
Abg. Heiko Kasseckert (CDU)	
Abg. Lothar Quanz (SPD)	
Abg. Lisa Gnagl (SPD)	
Abg. Dieter Franz (SPD)	
Abg. Torsten Warnecke (SPD)	
Abg. Ernst-Ewald Roth (SPD)	
Abg. Angelika Löber (SPD)	
Abg. Ursula Hammann (GRÜNE)	
Abg. Frank-Peter Kaufmann (GRÜNE)	
Abg. Janine Wissler (LINKE)	
Abg. Jürgen Lenders (FDP)	13
11. Wahl von Mitgliedern und nachrückenden Mitgliedern des Wahlprüfungsgerichts (Art. 78 HV, § 2 Wahlprüfungsgesetz)	13
Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU und der SPD für die Wahl von Mitgliedern und nachrückenden Mitgliedern des Wahlprüfungsgerichts	
– Drucks. 19/13 –	13
<i>Gewählt als Mitglieder:</i>	
Abg. Holger Bellino (CDU)	
Abg. Hartmut Honka (CDU)	
Abg. Günter Rudolph (SPD)	
<i>Gewählt als nachrückende Mitglieder:</i>	
Abg. Christian Heinz (CDU)	
Abg. Manfred Pentz (CDU)	
Abg. Nancy Faeser (SPD)	13
12. Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und der FDP betreffend die Immunität von Abgeordneten des Hessischen Landtags	
– Drucks. 19/14 –	13
<i>Angenommen</i>	13
13. Entgegennahme einer Erklärung nach Art. 113 Abs. 2 HV	13
<i>Entgegengenommen</i>	14
14. a) Wahl der Hessischen Ministerpräsidentin oder des Hessischen Ministerpräsidenten (Art. 101 Abs. 1 HV)	14
Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN für die Wahl der Hessischen Ministerpräsidentin oder des Hessischen Ministerpräsidenten	
– Drucks. 19/15 –	14
<i>Gewählt:</i>	
Abg. Volker Bouffier (CDU)	15
Michael Boddenberg	14
Volker Bouffier	15
b) Vereidigung des Ministerpräsidenten (Art. 111 HV)	15
<i>Vollzogen</i>	15
Ministerpräsident Volker Bouffier	15
15. Mitteilung über die Ernennung der Ministerinnen und Minister (Art. 101 Abs. 2 HV)	17
<i>Zur Kenntnis genommen</i>	18
Ministerpräsident Volker Bouffier	17
16. Beschlussfassung über die Vertrauenserklärung für die Landesregierung (Art. 101 Abs. 4 HV)	18

Antrag der Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend Vertrauensklärung gemäß Art. 101 Abs. 4 HV	
– Drucks. 19/16 –	18
<i>Angenommen</i>	18

17. Vereidigung der Ministerinnen und Minister (Art. 111 HV)	19
<i>Vollzogen</i>	20
Ministerpräsident Volker Bouffier	19
Minister Tarek Al-Wazir	19
Minister Axel Wintermeyer	19
Ministerin Lucia Puttrich	19

Minister Peter Beuth	19
Minister Dr. Thomas Schäfer	19
Ministerin Eva Kühne-Hörmann	19
Minister Prof. Dr. R. Alexander Lorz	19
Minister Boris Rhein	19
Ministerin Priska Hinz	19
Minister Stefan Grüttner	19

Im Präsidium:

Alterspräsident Horst Klee
Präsident Norbert Kartmann

Abwesende Abgeordnete:

Brigitte Hofmeyer

(Beginn: 11:04 Uhr)

Alterspräsident Horst Klee:

Meine sehr verehrten Damen und Herren! Hiermit eröffne ich die 1. Sitzung der 19. Wahlperiode des Hessischen Landtags.

Die Sitzplatzordnung, wie sie uns von den Fraktionen mitgeteilt wurde, ist Ihnen auf Ihren Plätzen verteilt worden. Offensichtlich haben alle 109 Abgeordneten ihren Platz gefunden.

Frau Kollegin Hofmeyer ist erkrankt und kann deshalb nicht an dieser konstituierenden Sitzung teilnehmen; daher sind nur 109 Abgeordnete anwesend. Wir wünschen Frau Hofmeyer von hier aus baldige Genesung.

(Allgemeiner Beifall)

Ich begrüße alle Anwesenden herzlich, vor allem auch die neuen Kolleginnen und Kollegen. Ich begrüße Sie alle auf der Besuchertribüne und auch an den Bildschirmen im Haus und außerhalb als unsere Ehrengäste.

Unter den Vertreterinnen und Vertretern der Religionsgemeinschaften gilt mein besonderer Willkommensgruß dem Bischof der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck, Herrn Prof. Dr. Martin Hein, und Weihbischof Dr. Ulrich Neymeyr. Ich bedanke mich für den feierlichen ökumenischen Gottesdienst, der uns Stärkung und Zuversicht für die vor uns liegende Arbeit geben soll.

(Allgemeiner Beifall)

Dem Nassauischen Blechbläser-Ensemble sowie dem Organisten der Marktkirchengemeinde, Herrn Hans Uwe Hielscher, danke ich für die musikalische Gestaltung dieses Gottesdienstes.

Ebenso willkommen heiße ich den Vorsitzenden des Verbandes der Sinti und Roma, Herrn Adam Strauß.

Auch die Mitglieder der Landesregierung begrüße ich unter uns.

Mein Gruß gilt weiterhin den Repräsentanten der dritten Gewalt, insbesondere dem Präsidenten des Staatsgerichtshofs, Herrn Dr. Paul, und seinem Vizepräsidenten Dr. Teufel sowie dem Präsidenten des Oberlandesgerichts Frankfurt, Herrn Dr. Poseck.

Die Doyenne des Konsularischen Korps, Frau Generalkonsulin Dordevic, sowie die Repräsentanten des öffentlichen Lebens heiße ich herzlich willkommen, genau wie die interessierten Bürgerinnen und Bürger, die an dieser Sitzung teilnehmen.

Ebenso herzlich begrüße ich den Präsidenten des Rechnungshofs, Herrn Dr. Wallmann, den Hessischen Datenschutzbeauftragten, Herrn Prof. Dr. Ronellenfitsch, sowie den hessischen Landeswahlleiter, Herrn Dr. Kanther.

Es ist mir eine besondere Freude, den Repräsentanten der Landeshauptstadt Wiesbaden, Herrn Stadtverordnetenvorsteher Wolfgang Nickel, heute hier willkommen zu heißen.

Ebenso begrüße ich die Repräsentanten der Kommunalen Spitzenverbände und des Landeswohlfahrtsverbandes.

Herrn Brigadegeneral Klink, den Befehlshaber des Landeskommandos, sowie Officer Clements von der US Army möchte ich auch namentlich erwähnen.

Die ehemaligen Landtagspräsidenten Herrn Lengemann und Herrn Starzacher heiße ich gleichermaßen willkommen.

Nicht zuletzt begrüße ich die Vertreter von Presse, Rundfunk und Fernsehen.

Meine Damen und Herren, Sie werden es sicher verstehen, dass ich aus zeitlichen Gründen die anderen Ehrengäste namentlich nicht erwähnen kann. Ihnen allen gelten meine Grüße, und ich heiße Sie herzlich willkommen.

(Allgemeiner Beifall)

Meine sehr verehrten Damen und Herren, ich bitte Sie nun, sich von den Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen.)

Wir gedenken heute des ehemaligen Hessischen Datenschutzbeauftragten Prof. Dr. Winfried Hassemer. Am 9. Januar 2014 ist der Strafrechtsprofessor im Alter von 73 Jahren verstorben.

Prof. Hassemer war eine bedeutende Persönlichkeit. Er hat sich um unser Land verdient gemacht und den hessischen Datenschutz engagiert über viele Jahre geprägt. Er hinterlässt eine große Lücke, und wir gedenken seiner Lebensleistung in großem Respekt und Dankbarkeit. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt auch seinen Angehörigen.

Prof. Hassemer wurde am 17. Februar 1940 im rheinhessischen Gau-Algesheim geboren. Nach dem Abitur studierte er Rechtswissenschaften, habilitierte nach dem zweiten Staatsexamen am Institut für Rechtsphilosophie der Universität in München, bevor er einen Ruf als Professor an die Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main erhielt. Bis zu seiner Emeritierung blieb er dort Professor für Rechtstheorie.

Von 1991 bis 1996 war Prof. Hassemer Landesbeauftragter für den Datenschutz des Landes Hessen und setzte sich in dieser Funktion vor allem für die Freiheit der Menschen in unserem Land ein.

Prof. Hassemer wurde 1996 zum Richter am Bundesverfassungsgericht berufen, dessen Zweitem Senat er angehörte. Von April 2002 bis zum Eintritt in den Ruhestand 2008 war Prof. Hassemer Vorsitzender des Zweiten Senats und Vizepräsident des Bundesverfassungsgerichts.

Neben zahlreichen anderen Auszeichnungen erhielt er 2008 für seine Verdienste um unsere Demokratie die Wilhelm-Leuschner-Medaille, die höchste Auszeichnung des Landes Hessen.

Ich bitte Sie nun um ein stilles Gedenken an den Verstorbenen.

(Schweigeminute)

Meine Damen und Herren, Sie haben sich zu Ehren des Verstorbenen von Ihren Plätzen erhoben. Ich danke Ihnen.

(Die Anwesenden nehmen ihre Plätze wieder ein.)

Der Tod gehört zum Leben. Aber im Leben gibt es wahrlich auch erfreulichere Ereignisse. Wir kommen zu den Geburtstagen der vergangenen Wochen.

Einen runden Geburtstag konnten feiern: der Abg. Kai Klose – das kann man sagen –, der am 23. Dezember 40 Jahre alt wurde; der Abg. Dirk Landau hat am 7. Januar seinen 50. Geburtstag gefeiert; und Frau Abg. Barbara

Cárdenas hatte am 14. Januar 2014 einen runden Geburtstag.

(Heiterkeit und allgemeiner Beifall)

Im Namen des gesamten Hauses gratuliere ich Ihnen allen herzlich und wünsche Ihnen alles Gute.

Es ist mir ein persönliches Anliegen, einmal einen „nicht runden“ Geburtstag zu erwähnen: Der Abg. Norbert Kartmann wurde am 16. Januar 65 Jahre alt. Zu diesem besonderen Geburtstag gratuliere ich Ihnen sehr herzlich und wünsche Ihnen natürlich auch alles Gute.

(Allgemeiner Beifall)

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 1:**

Eröffnung der Sitzung durch den Alterspräsidenten und Konstituierung des Landtags (Art. 83 Abs. 2 HV, § 1 GOHLT)

Nach Art. 83 Abs. 2 der Verfassung des Landes Hessen tritt der Landtag „kraft eigenen Rechts“ am 18. Tage nach der Wahl zusammen. Falls an diesem Tage die Wahlperiode des alten Landtags noch nicht abgelaufen ist, versammelt sich der neue Landtag am Tage nach dem Ablauf dieser Wahlperiode.

Die 18. Wahlperiode ist mit dem gestrigen Tag abgelaufen.

Ich frage Sie ausdrücklich: Werden gegen die Einberufung oder gegen das Zusammentreten am heutigen Tag Bedenken erhoben? – Das ist ganz offensichtlich nicht der Fall.

Nach § 1 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Hessischen Landtags führt in der ersten Sitzung des neu gewählten Landtags das an Lebensjahren älteste Mitglied den Vorsitz, bis die neu gewählte Präsidentin oder der neu gewählte Präsident das Amt übernimmt. Von der Kanzlei wurde mir mitgeteilt, dass ich das älteste Mitglied des neu gewählten Landtags bin.

Ordnungshalber frage ich aber, ob ein Mitglied des Hessischen Landtags vor dem 17. November 1939 geboren ist. – Das ist nicht der Fall. Somit stelle ich fest, dass mir die Ehre zukommt, nun bereits zum dritten Mal als Alterspräsident zu amtieren. Darüber freue ich mich sehr.

(Beifall)

– Sie haben meine Rede noch nicht gehört.

(Heiterkeit)

Nach § 1 Abs. 2 der Geschäftsordnung ernenne ich die beiden jüngsten Abgeordneten zu vorläufigen Schriftführerinnen bzw. Schriftführern. Nach Feststellung der Kanzlei sind dies Frau Abg. Angela Dorn, geboren am 2. Juni 1982, und Frau Abg. Janine Wissler, geboren am 23. Mai 1981.

Auch hier frage ich, ob ein Mitglied jünger ist als die beiden Genannten. – Das ist nicht der Fall. Dann stelle ich fest, dass Frau Dorn zum zweiten Male und Frau Wissler, ebenso wie mir, zum dritten Male diese Ehre zuteilwird, und bitte beide Damen, neben mir Platz zu nehmen.

(Beifall – Die Schriftführerinnen nehmen neben Alterspräsident Horst Klee Platz.)

Meine sehr geehrten Damen und Herren, wir kommen nun zur Konstituierung des 19. Hessischen Landtags.

Die Damen und Herren Abgeordneten werden jetzt einzeln aufgerufen. Ich bitte Sie, nach dem Aufruf mit Ja zu antworten und sich zu erheben, da dies gleichzeitig eine kurze Vorstellung sein soll. Ich darf Sie, Frau Kollegin Dorn, bitten, mit dem Namensaufruf zu beginnen.

(Namensaufruf)

Meine Damen und Herren, da 109 Abgeordnete des Hessischen Landtags anwesend sind, stelle ich gemäß Art. 87 der Verfassung des Landes Hessen die Beschlussfähigkeit fest und erkläre den Landtag für konstituiert.

(Beifall – Zuruf des Abg. Norbert Schmitt (SPD))

– Herr Schmitt, es ist schon wie immer. Der Zwischenrufer der alten Legislaturperiode meldet sich auch jetzt schon wieder zu Wort.

Meine sehr verehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Wir nehmen heute im Auftrag der Bürgerinnen und Bürger unseres Heimatlandes Hessen zum 19. Mal nach 1945 die parlamentarische Arbeit auf. Die Legislaturperiode dauert fünf Jahre – und ich bin sicher, sie dauert auch fünf Jahre.

Erstmals haben die Hessinnen und Hessen am 22. September 2013 Bundestag und Landtag gleichzeitig gewählt. Die Landtagswahl fand rund vier Monate vor Beendigung der 18. Legislaturperiode statt. Es wurden 110 Abgeordnete gewählt, es gab keine Überhang- und keine Ausgleichsmandate. Der Landtag hat in der neuen Periode acht Abgeordnete weniger, was eine Kostenersparnis von ca. 1,3 Millionen € pro Jahr ausmacht. Ich denke, die Entscheidungen werden mit acht Abgeordneten weniger nicht besser und nicht schlechter ausfallen.

Wer die statistischen Zahlen zur Landtagswahl 2013 mit Aufmerksamkeit zur Kenntnis nimmt, stellt fest, dass es zurzeit sieben Wahlkreise gibt, die zwischen 56.000 und 65.000 Wählerinnen und Wähler haben, dass es 15 Wahlkreise gibt, die mit 90.000 bis 103.000 Wählerinnen und Wählern bestückt sind. Wer dann noch zur Kenntnis nimmt, dass die Bergstraße, Gießen und der Lahn-Dill-Kreis bei knapp 200.000 Wählerinnen und Wählern je zwei direkt gewählte Abgeordnete haben, der Main-Kinzig-Kreis mit knapp 300.000 Wählerinnen und Wählern drei direkt gewählte Abgeordnete stellt und die Stadt Frankfurt mit 412.000 Wählerinnen und Wählern sechs Direktkandidaten hat, könnte auf die Idee kommen, über eine erneute Wahlkreisreform zu diskutieren. Es wäre spannend, was dabei herauskäme.

Die Wahlbeteiligung war, wie nicht anders zu erwarten, 12,2 Prozentpunkte höher als 2009 und erreichte 73,2 %. Dies ist ausschließlich durch die Zusammenlegung mit der Bundestagswahl zu erklären. Trotz dieser erfreulichen Tatsache, dass sich mehr Hessinnen und Hessen an der Landtagswahl 2013 beteiligt haben, konnte man im Dezember des Jahres 2013 eine Studie der Bertelsmann Stiftung lesen, deren Ergebnisse erschrecken. Fazit des Ergebnisses der Studie: Je weniger Geld jemand hat, je geringer seine Bildung ist, desto eher geht er nicht zur Wahl. – Ich empfehle, diese Studie einmal zu lesen. Sie zeigt viele Defizite unserer Gesellschaft auf, die uns verpflichten, durch praktische Politik Veränderungen zu erreichen.

(Allgemeiner Beifall)

Liebe Kolleginnen und Kollegen, das Wahlergebnis vom 22. September 2013 hat nicht für jede der hier im Parla-

ment vertretenen Parteien das Wunschergebnis gebracht. Wir haben gemeinsam den Auftrag, aus diesem Ergebnis eine handlungsfähige Regierung zu bilden. Die nach der Wahl erfolgten Sondierungsgespräche waren im Tonfall nach den harten Auseinandersetzungen im Vorfeld so nicht zu erwarten. Darum ist es bemerkenswert, wie die Parteien miteinander umgegangen sind. Ich hoffe sehr, dass von dieser Gesprächskultur auch für die sicherlich wieder harten Auseinandersetzungen in diesem Haus in dieser Legislaturperiode etwas hängen bleibt.

Das Bild, das wir nach außen abgeben, ist entscheidend dafür, ob es uns gelingt, das ramponierte Ansehen der Politik positiv zu korrigieren. Es wird Sie kaum verwundern, dass ich die Verhaltensweise von Regierung und Abgeordneten während der Plenarsitzungen anspreche. Ich halte es nach wie vor für eine Missachtung von Debattenrednern und der angesprochenen Themen, wenn Regierungsmitglieder und Abgeordnete im Plenarsaal Zeitung lesen, wenn sie telefonieren oder ohne Pause ihr Smartphone oder ihren Laptop bedienen. Als Wiesbadener Abgeordneter habe ich viele Besuchergruppen zu betreuen, die das Verhalten, das hier an den Tag gelegt wird, aus meiner Sicht berechtigterweise kritisieren. Das neu zu wählende Präsidium dieses Landtags sollte sich mit dieser Thematik ernsthaft befassen und die Verhaltensregeln entsprechend korrigieren und vor allem auch durchsetzen. Ich sehe auf jeden Fall Handlungsbedarf.

Meine Damen und Herren, ob die Erhöhung der Zahl der Landtagsvizepräsidenten auf fünf ein Beitrag zur Verbesserung der Parlamentsarbeit ist, wage ich zu bezweifeln, auch unter Kostengesichtspunkten. Ich kann mich noch sehr gut erinnern, dass der Hessische Landtag mit Präsident und Vizepräsident ausgekommen ist, und die Arbeit hat nicht gelitten. Wenn ich daran denke, was Ausschussvorsitzende speziell der großen, sehr arbeitsintensiven Ausschüsse zu schultern haben – und dies ohne zusätzliche Vergütung –, dann kann ein Nachdenken über diesen Vorgang nicht schaden.

Ich hoffe auch sehr darauf, dass in dieser Legislaturperiode – wenn es nicht anders geht, juristisch – geklärt wird, ob die Kürzung der Grunddiäten durch eine in Jahrzehnten erwirtschaftete Rente, hälftig finanziert durch Arbeitnehmerbeitrag, rechtens ist. Auch diesen Punkt könnte das heute zu wählende Präsidium als Arbeitsauftrag mitnehmen und sich einmal ernsthaft mit dieser Frage beschäftigen.

Ich will nun ein paar wenige Themen ansprechen, die mir sehr am Herzen liegen. Liebe Kolleginnen und Kollegen, bei meiner ersten und zweiten Rede als Alterspräsident dieses Parlaments habe ich betont, dass unser Bundesland Hessen traditionell gute internationale Kontakte pflegt – ob nun durch die in Hessen ansässigen Unternehmen, durch Kultureinrichtungen, durch die Hochschulen oder durch die Mitbürger aus über 190 Staaten, die in Hessen leben, arbeiten und studieren. Hierzu leisten auch die Sportvereine, Schulen, Kommunen und entwicklungspolitische Nichtregierungsorganisationen einen wichtigen Beitrag. Ich will dies ausdrücklich loben.

Wir in Hessen zeigen uns solidarisch, wenn es um Naturkatastrophen geht – nicht nur in Deutschland und Europa, sondern wie jüngst auf den Philippinen nach dem verheerenden Taifun. Wir verschließen uns nicht, wenn es um bedrohte Menschen geht, wie der gemeinsam verabschiedete Antrag der letzten Legislaturperiode zu den syrischen Flüchtlingen gezeigt hat. Wir wissen aber auch, dass wir

nur wenig des unbeschreiblichen Leides mindern können, welches Menschen – ob in Syrien, im Südsudan, im Irak, in Afghanistan und, nicht zu vergessen, Lampedusa – täglich erleiden müssen. Ein wenig mehr Mitgefühl und Toleranz in öffentlichen Verlautbarungen wären angebracht.

(Allgemeiner Beifall)

Ich fühle mich in dieser Frage durch unseren Bundespräsidenten hervorragend vertreten. Der Hessische Landtag und die Landesregierung bekennen sich zur Aufgabe, die internationale Zusammenarbeit im Rahmen unserer Möglichkeiten positiv zu begleiten, damit Hessen seine Internationalität weiter ausbaut.

Eine Erfolgsgeschichte ist die Vietnamesisch-Deutsche Universität, in der fünf Jahre nach Gründung bereits drei Jahrgänge an Studierenden ihr Studium in Master- und Bachelorstudiengängen erfolgreich abgeschlossen haben.

Auch das internationale Austauschprogramm „Hessen meets Vietnam – Vietnam meets Hessen“ ist eine Erfolgsgeschichte, wie junge Menschen in 18 Monaten ein anderes Land und eine andere Kultur kennenlernen. Die dazugehörige Broschüre empfehle ich dringend Ihrer Aufmerksamkeit.

Es gibt aber auch Schattenseiten unseres Engagements in der Welt, auf die ich aufmerksam machen will. In meiner Rede als Alterspräsident am 5. April 2008 standen wir vor den Olympischen Spielen in Peking und mussten die repressive Politik der Volksrepublik China in Tibet zur Kenntnis nehmen. Wir hofften, dass durch die Olympischen Spiele 2008 eine Änderung dieser Politik erfolgen könnte. Diese Hoffnung ist nach den Olympischen Spielen in Peking schnell zerstoßen. Die gewaltfreien Proteste der Tibeter gegen die Zerstörung ihrer Kultur haben keinen Erfolg, und der Dalai Lama wird nach wie vor als Unperson behandelt.

Eine Regierung, die jetzt überlegt, Umerziehungslager zu beseitigen, kann uns nicht vorschreiben, wenn der Dalai Lama 2015 seinen 80. Geburtstag in Hessen feiern will, dies abzulehnen. Wirtschaftliche Interessen können und sollten nicht Menschenrechtsfragen geopfert werden.

(Beifall bei der CDU, der SPD, dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der FDP)

Ich kann nur die Freunde für einen Freund dazu animieren, aktiv zu bleiben. Der Dalai Lama ist in Hessen immer willkommen.

Ich habe an Weihnachten gute Wünsche von unserem Leiter des Kooperationsbüros in Palästina bekommen und wünsche mir sehr, dass unsere Freunde in Israel und Palästina endlich dem Frieden näherkommen. Ich möchte aber Issa Salim herzlich danken, dass er seit 1994 die Kontakte nach Israel und Palästina aufrechterhält und damit unseren ganz entscheidenden Beitrag, etwas für Kinder und Jugendliche in Palästina zu tun, ermöglicht.

Den Bemühungen des amerikanischen Außenministers Kerry gilt meine Sympathie, die festgefahrenen Friedensgespräche in eine konstruktive Richtung zu bringen. Ob dies bei der unterschiedlichen Haltung der Palästinenser um Präsident Abbas und der Hamas auf der einen Seite und der gleichzeitigen Ankündigung der israelischen Regierung nach weiteren Siedlungsplänen im Westjordanland von Erfolg gekrönt ist, wage ich allerdings zu bezweifeln.

Die Menschen in beiden Ländern, vor allem die Jugend dieser Länder, haben Frieden längst verdient.

Meine Damen und Herren, wir stehen in diesem Jahr 2014 vor wichtigen Ereignissen, von denen ich nur wenige ansprechen will. Die Olympischen Winterspiele in Sotschi sind im Gerede. Es ist Tatsache, dass Präsident Putin dies als Prestigeobjekt sieht und alles daransetzt, diese Spiele nach seinen Kriterien zu gestalten. Zwangsumsiedlung von Menschen, Vernichtung eines ganzen Talzugs und Ausbeutung der Arbeiter, die diese Maßnahmen durchführen, sind Maßstab des Handelns.

Das IOC hätte verhindern müssen, dass dort unter Bedingungen der Lohnsklaverei Sportstätten gebaut werden. Aber Sotschi ist in guter Gesellschaft mit Katar, wo 2020 die Fußballweltmeisterschaft stattfindet. Dort ist dieselbe Unmoral. Wer die Menschenrechte und in diesem Land vor allem die Frauenrechte nicht akzeptiert, dem gehört auch keine Fußball-WM.

(Allgemeiner Beifall)

Aber IOC und FIFA sind schwach, wenn es darum geht, Rückgrat zu bewahren. Stattdessen arbeitet man denen in die Hände, die durch diese Veranstaltung internationale Anerkennung suchen. Nur Utopisten glauben, dass die Freilassung des Dissidenten Chodorkowski und der Pussy-Riot-Aktivistinnen nichts mit dem olympischen Termin in Sotschi zu tun hätte. Ich finde es sehr begrüßenswert, wenn der Bundespräsident nicht nach Sotschi fährt, um Staffage für den Präsidenten Putin abzugeben.

Meine Damen und Herren, ich bedauere, dass wir die große Chance, Olympische Winterspiele in und um München auszurichten, durch negative Abstimmung verloren haben. Wir hätten den Beweis antreten können, dass die Ausrichtung solcher Spiele auch ohne negative Begleitscheinungen möglich ist. Deutschland hat dies bei der Fußball-WM 2006 eindrucksvoll bewiesen. Das Sommermärchen 2006 war eine Werbung für unser Land.

(Beifall bei der CDU und der FDP sowie bei Abgeordneten der SPD)

Der zweite Punkt ist die am 25. Mai 2014 stattfindende Europawahl. Ich rate an, dass die demokratischen Parteien alles tun, um für diese Wahl zu werben. Wir dürfen dieses Feld nicht den populistisch aufgestellten Eurokritikern überlassen, die in der Europawahl ihre große Chance sehen, sich hoffähig zu machen. Europa ist unsere Zukunft. Die Bundesrepublik profitiert in Summe von Europa. Hierzu gibt es keine Alternative.

(Beifall bei der CDU, der SPD, dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der FDP sowie des Abg. Hermann Schaus (DIE LINKE))

Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben uns verpflichtet, dieses starke Bundesland für fünf Jahre nicht nur zu verwalten, sondern auch zu gestalten. Wir haben vor der Landtagswahl von vielen Institutionen Wahlprüfsteine bekommen, nach den Wahlen von den gleichen und anderen Interessenten eine Fülle unverzichtbarer Forderungen an Landesregierung und Parlament.

Es wird schwer, es wird sehr schwer werden, allen gerecht zu werden. Mit der Einführung der Schuldenbremse haben wir uns verpflichtet, bis 2019 einen ausgeglichenen Haushalt vorzulegen – für meine Begriffe eine Herkulesarbeit,

die uns in den nächsten fünf Jahren noch manche schweißtreibende Stunde beschweren wird.

Meine Damen und Herren, die demografische Entwicklung fordert, uns auf den bestehenden und demnächst noch verstärkt auftretenden Mangel an qualifizierten Arbeitskräften einzustellen. Die Bildungs- und Integrationspolitik muss so gestaltet werden, dass wir, wenn irgend möglich, niemanden zurücklassen, die Ausbildungswilligkeit und die Ausbildungsfähigkeit fördern, wo immer es geht. Vermehrt müssen wir aber auch die Eltern einbeziehen, die ihren Kindern ein positives Beispiel geben, aber auch von ihnen Leistungsbereitschaft fordern. Wer seine Kinder fordert, fördert sie. Meine Damen und Herren, in den Politikfeldern Integration und auch Inklusion dürfen wir mit unseren Bemühungen nicht nachlassen.

In den letzten Tagen wurde veröffentlicht, dass sich die gewaltsamen Auseinandersetzungen in und um Fußballstadien zum Positiven verändern. Hier kann ich nur auffordern, dass wir unserer Fürsorgepflicht für unsere Polizisten und Polizistinnen voll gerecht werden. Sie haben für ihren schweren Dienst gerade bei Demonstrationen und Protestveranstaltungen unsere Solidarität mehr als verdient. Wer die Polizei verunglimpft, beleidigt und angreift, greift unseren Staat an. Für solche Leute darf es keine Toleranz geben.

(Beifall bei der CDU, der SPD, dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN und der FDP)

Wir mussten zur Kenntnis nehmen, dass die Gewalt von rechts 2013 zugenommen hat. Meine Damen und Herren, hier müssen wir wachsam bleiben. Auch hier gilt null Toleranz. Die bewährten Programme müssen Bestand haben und noch verfeinert werden. Der Schutz der Jugend vor diesem Gedankengut ist eine Pflichtaufgabe – genauso, wie wir uns den salafistischen Umtrieben widmen müssen. Diese bedürfen der höchsten Aufmerksamkeit. Auch hier droht unserer Demokratie höchste Gefahr, wenn wir nicht wachsam sind.

Meine Damen und Herren, auch als Landespolitiker haben wir eine hohe Verpflichtung, uns im Besonderen mit Umwelt- und Energiepolitik auseinanderzusetzen. Es wurde vor wenigen Wochen veröffentlicht, dass 20 % der Menschheit 80 % der Ressourcen unseres Globus verbrauchen. Wir gehören zu diesen 20 %. Vor wenigen Tagen wurde veröffentlicht, dass jeder Bundesbürger im Jahr 65 Plastiktüten verbraucht. Das sind jährlich über 5 Milliarden. Die Euroländer Frankreich und Italien haben Plastiktüten verboten. Ich würde mir dies für die Bundesrepublik Deutschland auch wünschen.

(Beifall bei dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der CDU und der SPD)

Fast 30 % der Nahrungsmittel, die angeboten werden, werden nicht gebraucht und landen im Müll. Fahren Sie einmal abends an Bäckereien vorbei, wie viel nicht verkaufte Ware abgeholt wird und der Verfütterung und der Vernichtung zugeführt wird.

Es sind nur wenige Beispiele des sinnlosen Verbrauchs. Und was das Schlimmste ist: Es regt sich niemand darüber auf und steuert dagegen. Wenn wir unseren Kindern und Enkeln eine positive Zukunft sichern wollen, müssen wir umdenken und verantwortungsvoller handeln. Es geht jeden etwas an, und ein jeder, wenn er in einer stillen Stunde

nachdenkt, spürt im eigenen Bereich Defizite. Ich kann das jedenfalls für mich behaupten.

Ich möchte noch ein paar Bemerkungen zur Energiewende machen. Sie ist Beschlusslage in unserem Land. Die übergroße Mehrheit unserer Bevölkerung will das so.

Aber wir sind noch weit davon entfernt, dieses schwierige Projekt als gelungen betrachten zu können. Die Debatte um die Strompreise ist in vollem Gange. Der Verbraucher soll nicht über Gebühr belastet werden. Die Versorgungssicherheit soll gewährleistet bleiben. Die Verstromung der Kohle, insbesondere der Braunkohle, will man aus Gründen des Umweltschutzes auch nicht.

Die Europäische Union kritisiert die Förderung der energieintensiven Produktionsbetriebe und mahnt uns, dies zurückzunehmen. Der Ausbau der Nutzung der Windenergie wird befürwortet, aber viele Bürger lehnen dies in ihrem Wohnumfeld ab. Die Stromtrassen, die den Strom aus den Offshoreanlagen transportieren, werden von vielen nicht akzeptiert.

Ich will es dabei belassen. Das ist eine besondere Herausforderung für die Politik. Aber das muss gelöst werden. Es muss so gelöst werden, dass unsere Industrie nicht in Länder abwandert, in denen die Energiekosten wesentlich günstiger sind. Denn durch die Abwanderung würden uns viele Tausend Arbeitsplätze verloren gehen.

Wir haben aufgrund des Auftrags des Wählers die Verpflichtung übernommen, unser Bundesland Hessen für die nächsten fünf Jahre im fairen Wettstreit um die besten Ideen und Lösungen zu gestalten. In einer Demokratie sind die Auseinandersetzungen um den besten Weg nicht nur gewünscht, sondern sie sind Verpflichtung. Zeigen wir unseren Bürgerinnen und Bürgern, dass wir zu dieser Aufgabe fähig und willens sind. Wir wollen unsere Arbeit gewissenhaft und mit Freude machen. Wir sollten daran denken: Wer etwas gerne macht, macht es in der Regel auch gut. Also: Glück auf. – Ich danke Ihnen.

(Allgemeiner Beifall)

Wir kommen nun zu **Tagesordnungspunkt 2:**

Beschlussfassung über eine Geschäftsordnung (Art. 99 HV)

Die Geschäftsordnung des Hessischen Landtags in der vorläufigen Ausgabe vom Januar 2014 befindet sich auf Ihren Plätzen, ebenso wie der interfraktionelle Antrag, **Drucks. 19/1**.

Wird dazu das Wort gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Dann darf ich davon ausgehen, dass Sie damit einverstanden sind, dass diese Geschäftsordnung in Kraft gesetzt wird? – Ich sehe keinen Widerspruch, dann ist das einstimmig so beschlossen. – Ich danke Ihnen.

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 3:**

Feststellung der Tagesordnung (§ 58 Abs. 3 GOHLT)

Die Tagesordnung vom 9. Januar 2014 liegt Ihnen vor. Werden Vorschläge zur Änderung oder zur Ergänzung der Tagesordnung gemacht? – Das ist nicht der Fall. Damit ist die heutige Tagesordnung angenommen.

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 4:**

Wahl der Präsidentin oder des Präsidenten (§ 2 GOHLT)

Ich erteile dem Fraktionsvorsitzenden der CDU, Herrn Boddenberg, das Wort.

Michael Boddenberg (CDU):

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren! Namens der CDU-Fraktion möchte ich Herrn Abg. Norbert Kartmann zur Wahl als Präsident des Hessischen Landtags vorschlagen. – Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU und der FDP)

Alterspräsident Horst Klee:

Herr Boddenberg, vielen Dank. – Ich darf fragen, ob weitere Vorschläge gemacht werden. – Das ist nicht der Fall. Dann können wir in die Wahlhandlung eintreten.

Nach § 2 Abs. 1 der Geschäftsordnung wählt der Landtag in geheimer Wahl oder, wenn niemand widerspricht, durch Handzeichen die Präsidentin oder den Präsidenten für die Dauer der Wahlperiode. Ich frage deshalb, ob der Wahl durch Handzeichen widersprochen wird. – Ich sehe, das ist nicht der Fall.

Ich bitte daher um das Handzeichen. Wer dem Vorschlag in **Drucks. 19/2**, Herrn Abg. Kartmann zum Präsidenten des Landtags zu wählen, zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe? – Stimmenthaltungen? – Damit ist Herr Abg. Kartmann einstimmig gewählt.

(Beifall bei der CDU und der FDP sowie bei Abgeordneten der SPD, des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN und der LINKEN)

Ich stelle hiermit förmlich fest, dass Herr Abg. Norbert Kartmann einstimmig zum Präsidenten des Landtags der 19. Wahlperiode gewählt worden ist. Herr Abg. Kartmann, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl zum Präsidenten des Landtags an?

Norbert Kartmann (CDU):

Herr Alterspräsident, ich nehme die Wahl an.

(Beifall bei der CDU und der FDP sowie bei Abgeordneten der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Alterspräsident Horst Klee:

Ich bedanke mich. – Herr Kartmann, ich wünsche Ihnen im Namen der Mitglieder des Landtags alles Gute. Ich beglückwünsche Sie ausdrücklich zu Ihrer Wahl.

Jetzt wird ein Vertreter der CDU-Fraktion einen Blumenstrauß überreichen. Bitte schön.

(Abg. Michael Boddenberg (CDU) überreicht Präsident Norbert Kartmann einen Blumenstrauß. – Beifall bei der CDU und der FDP sowie bei Abgeordneten des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Jetzt erhält der neu gewählte Landtagspräsident das Wort. Herr Kartmann, bitte schön.

Präsident Norbert Kartmann:

Herr Alterspräsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine Damen und Herren, verehrte Gäste! Zunächst einmal möchte ich von dieser Stelle aus herzlich danken, dass Sie mich zu Ihrem Präsidenten gewählt haben. Ich bin mir sehr bewusst, dass, wenn man neu gewählt oder wiedergewählt wird, ein solches Ergebnis ein Vertrauensvorschuss ist. Ich bin mir sehr darüber bewusst, dass ich diesem Vertrauensvorschuss in den nächsten Jahren gerecht werden muss und auch gerecht werden will.

Ich wurde zum vierten Mal gewählt. Trotzdem ist es wie beim ersten Mal. Es ist immer wieder ein Neuanfang, den wir machen, obwohl wir eigentlich Kontinuität walten lassen wollen. Ein Neuanfang ist immer mit neuen Vorsätzen verbunden. Das gilt für jeden von uns. Das gilt auch für mich.

Ich habe in den letzten Tagen viele Gespräche geführt und will allen, die mit mir gesprochen haben, herzlichen Dank für diese guten Gespräche sagen. Ich habe vieles von dem verstanden, was ich bisher offensichtlich oder vielleicht nicht verstanden hatte.

Zuhören, nachdenken, handeln – das ist die richtige Reihenfolge. Umgekehrt geht es nicht. Nach dieser Devise habe ich versucht, zu handeln, und werde es mit Sicherheit in Zukunft auch nach den vielen Gesprächen dementsprechend weiterhin versuchen.

Wir treten in die 19. Wahlperiode ein. Zu Beginn einer Wahlperiode wird sehr viel Kluges gesagt. Deswegen kann ich mich ein bisschen kürzer fassen. Wiederholungen langweilen.

Meine Herren Bischöfe, ich würde gerne Ihre Reden ins Protokoll aufnehmen. Dann könnte ich sofort enden und sagen: Jawohl, die Herrn haben recht gehabt. – Ich glaube schon, dass ich mich darauf beziehen und berufen kann. Herzlichen Dank für Ihre Mitwirkung, auch von mir persönlich.

Das, was der Alterspräsident gesagt hat, ist ein Hinweis darauf, dass wir hier in einer politischen Versammlung sind. Lieber Horst Klee, herzlichen Dank dafür, dass du hier dieses Amtes gewaltet hast. Ich will keine Prognose wagen, ob es in fünf Jahren nicht wieder der gleiche Alterspräsident sein wird.

(Heiterkeit und Beifall bei Abgeordneten der CDU, der SPD und des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN)

Bei mir ist sicher, dass es nicht so sein wird. Deswegen bedanke ich mich auch dafür, diese Gelegenheit zu haben.

Ich möchte ein paar wenige Bemerkungen machen. Meine Damen und Herren, ich sagte, das ist ein Stück weit ein Neuanfang. 33 Abgeordnete haben uns verlassen. Das ist jetzt schon Vergangenheit. Wir haben sie gestern Abend gebührend verabschiedet. Auch von hier aus möchte ich noch einmal für ihre Mitarbeit herzlich danken.

(Beifall)

Ich sage dazu: 25 sind neu dabei. Das ist eine unwahrscheinliche Umwälzung. Für viele von denen, die neu dabei sind, ist dies wahrlich ein Neuanfang. Es ist nicht das Problem, dass wir für das Labyrinth des Landtags Suchdienste haben, die suchen können, falls sich jemand verirrt. Es ist eine ganz neue Aufgabe.

Wir haben eines gemeinsam. Das ist die Verantwortung, die aus dem Mandat erwächst. Deswegen gilt für uns gemeinsam – das ist mein Wunsch –, dass Ihnen das gelingen möge.

Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne, so Hermann Hesse. Schauen wir einmal, was den Zauberlehrlingen in der Zukunft alles gelingt.

Meine Damen und Herren, hessische Politik ist wahrlich nicht langweilig. Mit der 19. Wahlperiode beginnend, werden wir wieder in besonderem Maße im Fokus der öffentlichen Beobachtung stehen: zwischen Kiel und Garmisch, zwischen Cottbus und Saarbrücken. Wir sind ein Land mitten in Deutschland und haben eine besondere politische Struktur.

Wir Landtagsabgeordnete regieren nicht, sondern wir setzen die Bedingungen für die Regierenden. Wir kontrollieren die Regierenden, und wir streiten darüber, welches der richtige Weg ist.

Es stimmt hoffnungsvoll, wenn zu hören ist, dass sich die Formen unserer Debatten verändern müssen. Zugleich gilt: Demokratie lebt vom Wettbewerb der Demokraten, also vom Streiten. Sie ist nicht eintönig. Das muss auch so bleiben. Lassen wir uns das bitte schön nicht ausreden. Wir müssen streiten. Die Frage ist nur: Welche Kultur pflegen wir beim Streiten?

Deswegen hoffe ich sehr, dass es etwas anders wird. Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Wesentlichen geht es darum, die wirklich persönlichen Angriffe, die nicht sachbezogen sind und die nichts mit sachbezogener Politik zu tun haben, zurückzufahren. Dazu muss ich keine Philosophen oder andere klugen Leute zitieren. Es ist eine Volksweisheit, die mir meine Mutter gesagt hat und die alle Mütter sagen: „Was du nicht willst, dass man dir tu, das füg auch keinem andern zu“. Das ist eine ganz einfache Anstandsregel in unserem Kulturkreis. Darum bitte ich Sie alle. Ich werde mich bemühen, mit meinen Vizepräsidenten, die noch zu wählen sind, auch so zu verfahren.

Meine Damen und Herren, manchmal rutscht im Überschlag der Emotionen trotzdem einmal etwas durch. Vor einigen Tagen habe ich einer Zeitung gesagt: Wir sind Menschen mit Emotionen; schlimm, wenn es nicht so wäre. In einem solchen Fall gibt es ein einfaches Wort in unserer Sprache, und das heißt: „Entschuldigung“. So einfach kann es sein.

Ein neuer Anfang, eine neue Konstellation, vielleicht ist das eine Chance für das, was wir Politiker „Lager“ nennen und was sich jetzt über Kreuz gefunden hat. Persönlich darf ich einmal sagen: Ich wünsche dazu viel Glück, auch als Präsident des Landtags. Die Sichtweisen der Opposition oder der Regierungsmehrheit will ich nicht beurteilen, aber das ist eine Chance. Vielleicht wird man am Ende doch nicht mehr so scharf debattieren; denn auf der jeweils anderen Seite sitzen ja Menschen, mit denen man am anderen Tage wieder zusammenarbeiten möchte.

In diesem Zusammenhang möchte ich den gewählten Fraktionsvorsitzenden, den wiedergewählten wie den neu gewählten, sowie den parlamentarischen Geschäftsführern herzlich gratulieren. Meine Damen und Herren, Ihnen zur Erläuterung: Ohne die parlamentarischen Geschäftsführer geht hier nichts. Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit ihnen – und auch mit den Fraktionsvorsitzenden. Es ist unsere gemeinsame Aufgabe, dieses Parlament zu

verwalten und zum Funktionieren zu bringen. Ihnen allen herzlichen Glückwunsch und alles Gute für Ihre Arbeit.

(Allgemeiner Beifall)

Ich bitte die Bürgerinnen und Bürger Hessens und die, die über uns berichten, um eine faire Beurteilung dessen, was wir tun, und um eine faire Berichterstattung. Allerdings bitte ich sie auch um eine kritische Begleitung. Politiker können nicht arbeiten, ohne dass sie kritisiert werden. Das brauchen wir. Wir brauchen Rückmeldungen zu dem, was wir tun.

Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, mit 110 Abgeordneten stehen wir hier für sämtliche Bürgerinnen und Bürger unseres Bundeslandes Hessen. Demokratie verpflichtet zu vielem, sie verpflichtet uns – ich danke dem Alterspräsidenten dafür, dass er darauf hingewiesen hat – zur Toleranz und zum Kampf gegen jedwede Diskriminierung von Menschen in unserem Land. Das ist für mich wichtig.

Vorhin haben wir in der Kirche gesungen: „Lass reiche Frucht aufgehen, wo sie unter Tränen säen.“ Es ist für uns ganz wichtig, an die Menschen zu denken, die nicht so gut leben wie wir und denen wir helfen wollen und müssen. Das ist eine unserer größten Aufgaben. Dazu darf es bei 110 Abgeordneten keine 110 Meinungen geben. Ich hoffe, dass wir in den nächsten Jahren immer die Gewissheit haben, dass wir zwar heftig streiten, aber zu Ergebnissen kommen, dass wir uns bemühen, gerechte Politik zu machen.

Ob Gerechtigkeit in der Form zu erreichen ist, wie sich das jeder Einzelne von 6,1 Millionen Bürgern vorstellt, das weiß ich nicht. Aber wir müssen uns darum bemühen.

Das wollte ich Ihnen in aller Kürze zu Beginn der neuen Legislaturperiode sagen. Ich darf Sie ganz persönlich bitten, wenn Sie der Auffassung sind, dass das, was ich tue oder was meine Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten tun, Kritik verdient hat, uns das zu sagen. Selbstverständlich sind wir dafür offen. Es hat keinen Taug, das nicht zu sagen. Diese Art der Offenheit sollten wir uns in den nächsten Jahren noch mehr zugestehen. Ihnen alles Gute, dem Hessischen Landtag alles Gute, unserem Bundesland alles Gute. Danke schön.

(Allgemeiner Beifall – Präsident Norbert Kartmann übernimmt den Vorsitz.)

Meine Damen und Herren, lassen Sie uns in unsere Arbeit eintreten. Wir haben heute sehr vieles zu erledigen. Ich bitte um konzentrierte Mitarbeit.

Zunächst will ich mich herzlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses Hauses bedanken. Gestern haben wir kräftig gefeiert, und Sie sehen, heute ist alle geputzt. Lieber Herr Direktor, liebe Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, herzlichen Dank dafür. Ihr seid viel besser als euer Ruf.

(Allgemeiner Beifall)

Und ohne die Verwaltung geht hier auch nichts.

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 5:**

a) Beschlussfassung über die Zahl der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten (§ 3 Abs. 1 GOHLT)

Nach dieser Bestimmung wird die Zahl der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten durch Beschluss des Landtags

festgelegt. Nach dem Ihnen vorliegenden interfraktionellen Antrag **Drucks. 19/3** soll die Zahl der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten auf fünf festgelegt werden.

Ich darf Sie fragen: Wer stimmt diesem Antrag zu? Den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Wer enthält sich der Stimme? – Dann stelle ich fest: Wir haben fünf Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten beschlossen und werden sie nun wählen.

b) Wahl der Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten (§ 3 Abs. 2 GOHLT)

Wir haben beschlossen, fünf zu wählen. Es gibt einen gemeinsamen Wahlvorschlag der Fraktionen von SPD, CDU, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, der LINKEN und der FDP, Frau Abg. Heike Habermann, SPD, Herrn Abg. Frank Lortz, CDU, Frau Abg. Ursula Hammann, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Herrn Abg. Dr. Ulrich Wilken, DIE LINKE, und Herrn Abg. Wolfgang Greilich, FDP, zu Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten dieses Hauses zu wählen.

Die Wahl kann geheim oder, wenn niemand widerspricht, durch Handzeichen erfolgen. Deshalb frage ich Sie: Wird der Wahl durch Handzeichen widersprochen? – Das ist nicht der Fall. Dann werden wir offen abstimmen.

Ich frage Sie also: Wer dem Wahlvorschlag gemäß **Drucks. 19/4** zustimmen kann, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Wer enthält sich der Stimme? – Dann stelle ich fest: Die Abgeordneten Frau Heike Habermann, Herr Frank Lortz, Frau Ursula Hammann, Herr Dr. Ulrich Wilken und Herr Wolfgang Greilich sind zu Vizepräsidentinnen und zu Vizepräsidenten des Hessischen Landtags gewählt worden.

(Allgemeiner Beifall)

Frau Kollegin Habermann, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl an?

Heike Habermann (SPD):

Ja.

Präsident Norbert Kartmann:

Ich bedanke mich und wünsche uns eine gute Zusammenarbeit.

Herr Kollege Frank Lortz, nehmen Sie die Wahl an?

Frank Lortz (CDU):

Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.

Präsident Norbert Kartmann:

Meinen Glückwunsch und uns beiden eine gute Zusammenarbeit.

Ich frage Frau Ursula Hammann: Nehmen Sie die Wahl an?

Ursula Hammann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN):

Herr Landtagspräsident, ich nehme die Wahl an.

Präsident Norbert Kartmann:

Vielen herzlichen Dank. Auch Ihnen einen herzlichen Glückwunsch und auf gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

Herr Abg. Dr. Wilken, nehmen Sie die Wahl an?

Dr. Ulrich Wilken (DIE LINKE):

Ja, Herr Präsident.

Präsident Norbert Kartmann:

Ich bedanke mich, gratuliere Ihnen und hoffe auf gute Zusammenarbeit.

Herr Kollege Greilich, nehmen Sie die Wahl an?

Wolfgang Greilich (FDP):

Ja.

Präsident Norbert Kartmann:

Auch Ihnen meinen herzlichen Glückwunsch und auf gute Zusammenarbeit in den nächsten Jahren.

(Anhaltender allgemeiner Beifall – Die Vizepräsidentinnen und Vizepräsidenten nehmen Glückwünsche und Blumensträuße entgegen.)

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zu **Tagesordnungspunkt 6:**

a) Beschlussfassung über die Zahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums (§ 3 Abs. 1 GOHLT)

Es liegt Ihnen ein Antrag der Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit der **Drucks. 19/5** vor. Demgemäß soll die Zahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums auf vier festgesetzt werden.

Ich lasse über den Antrag abstimmen. Wer dem Antrag zustimmen kann, den bitte ich um ein Handzeichen. – Die Gegenprobe. – Stimmenthaltungen? – Bei Enthaltung der Fraktion der SPD und Zustimmung aller anderen Fraktionen des Hauses ist so beschlossen.

b) Wahl der weiteren Mitglieder des Präsidiums (§ 3 Abs. 2 GOHLT)

Wir haben eben den Beschluss gefasst, die weiteren Mitglieder des Präsidiums auf vier festzulegen. Es gibt einen Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU, der SPD und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, **Drucks. 19/6**.

Die Wahl kann geheim oder, wenn niemand widerspricht, durch Handzeichen erfolgen. Ich frage Sie: Wird geheime Wahl gewünscht? – Das ist nicht der Fall. Wir können offen abstimmen.

Wer dem Vorschlag folgen kann, Herrn Klee, Frau Ravensburg, Herrn Rudolph und Herrn Kaufmann zu weiteren Mitgliedern des Präsidiums zu wählen, den bitte ich um das Handzeichen. – Ist jemand dagegen? – Stimmenthaltungen? – Dann stelle ich fest, dass der Kollege Klee, die Kollegin Ravensburg, der Kollege Rudolph und der Kollege Kaufmann in das Präsidium gewählt worden sind.

Herr Klee, ich frage Sie: Nehmen Sie die Wahl an?

(Horst Klee (CDU): Ja, Herr Präsident!)

Frau Ravensburg, nehmen Sie die Wahl an?

(Claudia Ravensburg (CDU): Ja, ich nehme die Wahl an!)

Herr Rudolph, nehmen Sie die Wahl an?

(Günter Rudolph (SPD): Ja!)

Herr Kaufmann, nehmen Sie die Wahl an?

(Frank-Peter Kaufmann (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN): Herr Präsident, ich nehme die Wahl gerne an! – Heiterkeit)

– Das glaubt Ihnen jeder.

(Heiterkeit)

Alles Gute im Präsidium und herzlichen Glückwunsch.

(Allgemeiner Beifall)

Meine Damen und Herren, wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 7:**

a) Beschlussfassung über die Zahl der Schriftführerinnen und Schriftführer (§ 4 Abs. 2 Satz 2 GOHLT)

Nach der Geschäftsordnung unseres Hauses wird die Zahl der Schriftführerinnen und Schriftführer durch Beschluss des Landtags festgesetzt. Ihnen liegt der interfraktionelle Antrag mit der **Drucks. 19/7** vor, dem gemäß die Festsetzung der Zahl der Schriftführerinnen und Schriftführer auf zehn beschlossen werden soll.

Wer stimmt dem Antrag zu? – Wer ist dagegen? – Wer enthält sich? – Die Beschlusslage ist einstimmig.

b) Wahl der Schriftführerinnen und Schriftführer (§ 4 Abs. 2 Satz 1 GOHLT)

Meine Damen und Herren, es liegt Ihnen mit der **Drucks. 19/8** ein Wahlvorschlag aller Fraktionen vor, die folgenden Abgeordneten zu Schriftführerinnen und Schriftführern des Landtags zu wählen: Herrn Abg. Tipi, Herrn Abg. Wiegel, Herrn Abg. Utter, Frau Abg. Wallmann, Herrn Abg. Eckert, Herrn Abg. Lotz, Frau Abg. Neuschäfer, Frau Abg. Goldbach, Frau Abg. Cárdenas und Herrn Abg. Lenders.

Auch hier die Frage: Widerspricht jemand der offenen Abstimmung? – Das ist nicht der Fall.

Wer die von mir Genannten zu Schriftführerinnen und Schriftführern wählen will, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Stimmenthaltungen? – Dann ist einstimmig so beschlossen.

Wenn eine oder einer der Gewählten die Wahl nicht annehmen möchte, bitte ich, das jetzt zu sagen. – Das ist nicht der Fall. Damit haben alle zugestimmt. Danke schön, herzlichen Glückwunsch und auf gute Zusammenarbeit.

(Allgemeiner Beifall)

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 8:**

Beschlussfassung über weitere Mitglieder des Ältestenrats (§ 5 Abs. 1 GOHLT)

Es gibt dazu einen Antrag mit der **Drucks. 19/9**, weitere Mitglieder des Ältestenrats nicht zu bestellen.

Wer kann diesem Antrag zustimmen? – Wer ist dagegen? – Stimmenthaltungen? – Dann ist das so beschlossen.

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 9:**

a) Beschlussfassung über eine Neufassung des § 50 Abs. 1 GOHLT (Fachausschüsse)

Hierzu liegt Ihnen ein Vorschlag auf **Drucks. 19/10** vor.

Wer diesem Antrag zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Stimmenthaltungen? – Dann ist das so beschlossen.

b) Beschlussfassung über die Zahl der Mitglieder der Fachausschüsse (§ 50 Abs. 3 GOHLT)

Es liegt ein Antrag aller Fraktionen auf **Drucks. 19/11** vor.

Wer kann Nr. 1 dieses Antrags zustimmen? – Wer ist dagegen? – Stimmenthaltungen? – Dann ist auch das so beschlossen.

c) Beschlussfassung über die Einsetzung ständiger Unterausschüsse (§ 50 Abs. 2 GOHLT)

Wer ist für die Annahme der Nr. 2 des Antrags? – Wer ist dagegen? – Stimmenthaltungen? – So angenommen und beschlossen.

d) Beschlussfassung über die Zahl der Mitglieder der ständigen Unterausschüsse (§ 50 Abs. 3 GOHLT)

Wer kann Nr. 3 des Antrags Drucks. 19/11 zustimmen? – Wer ist dagegen? – Stimmenthaltungen? – Dann ist auch das so beschlossen.

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zu **Tagesordnungspunkt 10:**

Bestellung des Hauptausschusses (Art. 93 HV, § 6 GOHLT)

Demgemäß wird ein ständiger Ausschuss – der Hauptausschuss – gebildet. Nach § 6 Abs. 1 der Geschäftsordnung des Hessischen Landtags besteht der Hauptausschuss aus 18 nach den Grundsätzen der Verhältniswahl gewählten Abgeordneten. Nach § 6 Abs. 2 der GOHLT ist eine Vertretung der ordentlichen Mitglieder nur durch die vom Landtag in einem besonderen Wahlgang gewählten Vertreter zulässig.

Hierzu liegt Ihnen mit der **Drucks. 19/12** ein Wahlvorschlag aller Fraktionen vor. Sie sehen, der Antrag hat drei Spalten. Wir werden – nur zu Ihrer Information – spaltenweise abstimmen.

Ich lasse über die in der linken Spalte des Antrags, Drucks. 19/12, aufgeführten Personen abstimmen. Wer der Wahl dieser ordentlichen Mitglieder zustimmen kann, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe. – Stimmenthaltungen? – Die Beschlusslage ist einstimmig.

Wer den in diesem Antrag als stellvertretende Mitglieder vorgeschlagenen Personen zustimmen kann, den bitte ich um das Handzeichen. – Gegenprobe. – Stimmenthaltungen? – Das ist somit beschlossen.

Wer den als weitere stellvertretende Mitglieder vorgeschlagenen Personen zustimmen kann, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Stimmenthaltungen? – Damit ist das beschlossen, und der Hauptausschuss ist gebildet.

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 11:**

Wahl von Mitgliedern und nachrückenden Mitgliedern des Wahlprüfungsgerichts (Art. 78 HV, § 2 Wahlprüfungsgesetz)

Hierzu liegt Ihnen ein Wahlvorschlag der Fraktionen der CDU und der SPD, **Drucks. 19/13**, vor. Zu wählen sind drei Mitglieder und drei nachrückende Mitglieder des Wahlprüfungsgerichts.

Können wir offen darüber abstimmen? – Keiner widerspricht. Dann ist das der Fall.

Wer dem Wahlvorschlag, Drucks. 19/13, zustimmen kann, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer ist dagegen? – Wer enthält sich der Stimme? – Damit ist das einstimmig beschlossen.

Ich stelle fest, dass das Wahlprüfungsgericht nun aus folgenden Damen und Herren besteht: dem Präsidenten des Oberlandesgerichts, Herrn Roman Poseck; dem Präsidenten des Hessischen Verwaltungsgerichtshofs, Herrn Dr. Karl-Heinz Rodhaug, sowie den Mitgliedern Herrn Abg. Holger Bellino, Herrn Abg. Hartmut Honka und Herrn Abg. Günther Rudolph. Die nachrückenden Mitglieder sind gemäß unserer Abstimmung Herr Abg. Christian Heinz, Herr Abg. Manfred Pentz und Frau Abg. Nancy Faeser. Ihnen allen gratuliere ich zu Ihrer Wahl und hoffe auf eine gute Zusammenarbeit!

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 12:**

Antrag der Fraktionen der CDU, der SPD, BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, DIE LINKE und der FDP betreffend die Immunität von Abgeordneten des Hessischen Landtags – Drucks. 19/14 –

Mit der Drucks. 19/14 ist beantragt, auch für die 19. Wahlperiode die generelle Einwilligung zur Durchführung von Ermittlungsverfahren gegen Abgeordnete und zur Durchführung bestimmter Maßnahmen der Beweissicherung und anderer Maßnahmen zu erteilen.

Wer diesem Antrag zustimmt, den bitte ich um das Handzeichen. – Ist jemand dagegen? – Stimmenthaltungen? – Dann ist das so beschlossen.

Wir kommen zu **Tagesordnungspunkt 13:**

Entgegennahme einer Erklärung nach Art. 113 Abs. 2 HV

Mir ist am heutigen Tag ein Schreiben eingegangen, das ich Ihnen verlesen werde:

Sehr geehrter Herr Präsident!

Die Bevölkerung des Landes Hessen hat am 22. September 2013 ihre Abgeordneten zum Landtag neu gewählt. Der neu gewählte Landtag ist heute erstmals zusammengetreten. Nach Art. 113 Abs. 2 der Hessischen Verfassung erkläre ich namens der Landesregierung den Rücktritt des Kabinetts. Die bisherige Landesregierung wird die laufenden Geschäfte nach Art. 113 Abs. 3 der Hessischen Verfassung bis zu deren Übernahme durch die neue Landesregierung weiterführen.

Mit freundlichen Grüßen

Volker Bouffier

Meine Damen und Herren, ich habe Ihnen dieses Schreiben des Herrn Ministerpräsidenten zur Kenntnis gegeben. Wir können jetzt in unserer Tagesordnung entsprechend weiter verfahren.

Wir kommen nun zu **Tagesordnungspunkt 14:**

a) Wahl der Hessischen Ministerpräsidentin oder des Hessischen Ministerpräsidenten (Art. 101 Abs. 1 HV)

Gemäß Art. 101 Abs. 1 der Hessischen Verfassung wählt der Landtag ohne Aussprache die Ministerpräsidentin oder den -präsidenten mit mehr als der Hälfte der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder.

Auf Ihren Plätzen werden gerade Umschläge mit den Wahlberechtigungskarten verteilt, die Sie bitte zur Wahlhandlung mitnehmen. Mit den Wahlberechtigungskarten, die Sie hier erhalten – das ist noch nicht der Stimmzettel –, gehen Sie zur Wahlhelferin oder zum Wahlhelfer und erhalten dann von dieser oder von diesem die Wahlunterlagen.

Ich muss einiges Organisatorisches anmerken: Die Technik des Wahlverfahrens ist Ihnen erläutert worden. Es ist – nur um es hier einmal zu erwähnen – das Stechkartensystem. Die Konstruktion ist so, dass sich unter der Stelle, an der Sie stechen wollen, ein Hohlraum befindet. Beim letzten Mal hat jemand versucht, auf dem Tisch durchzustechen. Das ging nicht. Ich wollte das nur gesagt haben.

Ich schlage Ihnen vor, dass nach der Wahl – die Auszählung ist relativ schnell erledigt; ich bitte Sie, dann in diesem Raum zu bleiben – die Vereidigung stattfindet. Im Anschluss daran hat der gewählte Ministerpräsident die Gelegenheit, einige Worte zu uns zu sprechen. Danach treten wir in eine Pause ein, in der die Möglichkeit besteht, dem Herrn Ministerpräsidenten zu gratulieren, und/oder die Medienvertreter ihres „Amtes“ walten können.

Gemäß Art. 101 Abs. 1 der Hessischen Verfassung wählt „der Landtag ... ohne Aussprache den Ministerpräsidenten mit mehr als der Hälfte der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder“. Dies ist der originale Verfassungstext, und es bedeutet konkret, dass ein Wahlvorschlag mindestens 56 Stimmen auf sich vereinigen muss, damit der Betreffende gewählt ist. Nach § 7 der Geschäftsordnung des Hessischen Landtags erfolgt diese Wahl geheim.

Ich erteile dem Vorsitzenden der Fraktion der CDU, Herrn Boddenberg, das Wort.

Michael Boddenberg (CDU):

Herr Präsident, meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Namens der Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN des Hessischen Landtags schlage ich Ihnen zur Wahl des Hessischen Ministerpräsidenten Herrn Abg. Volker Bouffier vor.

(Beifall bei der CDU und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Präsident Norbert Kartmann:

Meine Damen und Herren, wir kommen nun zur Wahlhandlung. Es beginnt damit, dass ich Ihnen Weiteres erläutere:

Nach dem Namensaufruf der Abgeordneten, der einzeln erfolgen wird, erhält jeder von Ihnen diese Vorlage. Das alles haben wir schon erklärt. Dann gehen Sie zum Ausgabe-tisch, der sich, von mir aus gesehen, rechts befindet. Von dort aus gehen Sie zur Wahlhandlung hinter die Portraitwand, zu einer der beiden Wahlkabinen.

Mit dem dort befindlichen Dorn kennzeichnen Sie die Stimmkarte und stecken sie, ohne sie zu falten, in den Umschlag. Bitte kleben Sie den Umschlag nicht zu; das verlängert die Auszählung. Aber Sie müssen die Stimmkarte hineinstecken, und dann werfen Sie ihn in die Urne, die Sie da vorne sehen.

Ich weise Sie ausdrücklich darauf hin, dass Ihre Stimmkarte lediglich an der gekennzeichneten Stelle innerhalb des Kreises durch den Dorn mit einem Loch versehen werden darf und keine weiteren Kennzeichnungen, z. B. Knicken, Beschriften oder Materialveränderungen, enthalten darf. Um das klar zu sagen: Eine weitere Markierung würde die Ungültigkeit der Stimmkarte zur Folge haben. Enthält die abgegebene Stimmkarte keine Entscheidung für Ja, Nein oder Enthaltung, gilt die Stimme als nicht abgegeben.

Zu Wahlhelferinnen und Wahlhelfern für die Wahl bestimme ich nach Vorschlag durch die Fraktionen Frau Abg. Astrid Wallmann, Herrn Abg. Tobias Eckert, Frau Abg. Ursula Hammann, Frau Abg. Marjana Schott und Herrn Abg. Jürgen Lenders. – Ich darf die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer bitten, ihre Positionen einzunehmen.

Meine Damen und Herren, bevor wir nun wirklich zur Wahlhandlung treten, frage ich noch offiziell: Werden weitere Vorschläge für die jetzt folgende Wahl für das Amt des Ministerpräsidenten gemacht? – Das ist nicht der Fall.

Sind alle Kontrollen erfolgt, und ist alles in Ordnung? – Herzlichen Dank.

Bevor die Schriftführerinnen mit dem Namensaufruf beginnen, der, wie gesagt, einzeln erfolgen wird, bitte ich, die beiden Türen hinter mir zu schließen. Ist das erfolgt? – Okay, danke schön. Während des Wahlvorgangs dürfen sie auch nicht geöffnet werden. Das will ich nur hinzufügen. Das ist von der Hausverwaltung geregelt. Ich bitte die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer, darauf zu achten, dass die Wahlhandlung geheim abläuft. – Danke schön.

Hat jeder seine Wahlberechtigungskarte erhalten? – Das ist der Fall; dann beginnen wir jetzt mit dem Namensaufruf. Wer fängt an?

(Schriftführerin Janine Wissler: Frau Dorn!)

– Frau Dorn, Sie haben das Wort.

(Namensaufruf)

Ich frage: Hat jeder seine Stimmkarte abgeben können und abgegeben? Ist noch jemand in der Wahlkabine? – Dann stelle ich fest, dass alle Abgeordneten die Möglichkeit hatten, ihre Stimmkarte abzugeben. Hiermit schließe ich die Wahlhandlung.

Ich darf die Wahlhelferinnen und Wahlhelfer bitten, mit der Auszählung der Stimmen zu beginnen und zunächst die ungeöffneten Umschläge zu zählen.

Bis zur Bekanntgabe unterbreche ich die Sitzung, aber ich bitte Sie, im Saal zu bleiben. Es wird nicht allzu lange dauern. Danach gebe ich das Ergebnis der Wahl bekannt.

(Unterbrechung von 12:45 bis 13:02 Uhr)

Präsident Norbert Kartmann:

Meine Damen und Herren, ich darf Sie bitten, Platz zu nehmen. Ich muss Ihnen etwas erläutern, und dann haben wir noch ein bisschen Arbeit. Wir haben festgestellt, dass unter den Wahlkarten, die wir ausgegeben haben, falsche Wahlkarten dabei waren. Darauf stand nicht der Name des Kandidaten, sondern der Name „Max Mustermann“.

(Allgemeine Heiterkeit)

Meine Damen und Herren, deswegen stelle ich fest: Dieser Wahlgang ist ungültig. Wir müssen korrekte Materialien für eine korrekte Wahl haben, um jeden Rechtszweifel an dieser Wahl auszuräumen. Wir haben alle Unterlagen für einen nächsten Wahlgang da.

Wir wiederholen den Wahlgang für die Wahl des Ministerpräsidenten. Ich darf erneut bitten, dass die Wahlhelferinnen und -helfer ihre Position einnehmen, und dann beginnen wir erneut mit dem Aufruf der Abgeordneten.

Meine Damen und Herren, Sie bekommen jetzt wieder Ihre Wahlberechtigungskarten.

(Allgemeine Unruhe)

– Ich bitte um Aufmerksamkeit. – Danach gehen Sie nach Aufruf durch die beiden Schriftführerinnen wiederum dorthin, holen Ihre Wahlunterlage und schauen bitte auch auf Ihren Wahlzettel, dass er an sich korrekt ist. Dann können Sie wieder wählen.

Ich bitte herzlich um Ruhe, solange wir noch nicht wählen gehen. Hat jetzt jeder eine neue Wahlberechtigung? – Noch nicht, okay.

Meine Damen und Herren, hat jedes Mitglied des Hessischen Landtags jetzt erneut eine Wahlberechtigungskarte bekommen? – Danke. Dann beginnen wir jetzt mit dem Namensaufruf. Das Verfahren ist klar. Frau Dorn, bitte beginnen Sie.

(Namensaufruf)

Meine Damen und Herren, ich frage Sie: Hat jeder Abgeordnete, jede Abgeordnete des Hessischen Landtags seine Stimmkarte abgeben können? – Okay, jeder hat abgegeben. Dann stelle ich fest, die Wahlhandlung ist beendet. Ich bitte, wieder auszuzählen.

Bis zur Bekanntgabe des Ergebnisses unterbreche ich die Sitzung und bitte, im Saal zu bleiben.

(Unterbrechung von 13:26 bis 13:38 Uhr)

Präsident Norbert Kartmann:

Meine Damen und Herren, auch auf der Besuchertribüne, ich darf Sie bitten, Platz zu nehmen.

Bevor ich das Ergebnis bekannt gebe, möchte ich mich herzlich für den Fehler entschuldigen, der passiert ist. Wir haben es – auch mathematisch – jetzt aber hinbekommen.

Ich verlese die Niederschrift über die Wahl des Hessischen Ministerpräsidenten. Zahl der anwesenden und stimmberechtigten Abgeordneten: 109. Zahl der ausgegebenen Stimmzettel: 109. Zahl der abgegebenen Stimmzettel: 109. Zahl der gültigen Stimmzettel: 109.

Auf den Vorschlag, Volker Bouffier zu wählen, entfielen 62 Stimmen.

(Anhaltender lebhafter Beifall bei der CDU und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Mit Nein haben 46 Abgeordnete gestimmt. Ein Abgeordneter hat sich der Stimme enthalten.

Gemäß Art. 101 Abs. 1 der Hessischen Verfassung ist zum Ministerpräsidenten gewählt, wer mehr als die Hälfte der Stimmen der gesetzlichen Zahl der Mitglieder des Landtags erhält. Ich stelle fest: Auf Herrn Volker Bouffier ist die nach der Verfassung erforderliche Mehrheit bei der Wahl zum Hessischen Ministerpräsidenten entfallen.

(Beifall bei der CDU und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Herr Bouffier, ich frage Sie, ob Sie die Wahl annehmen.

Volker Bouffier (CDU):

Herr Präsident, ich nehme die Wahl an.

(Beifall bei der CDU und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD, der LINKEN und der FDP)

Präsident Norbert Kartmann:

Ich rufe **Tagesordnungspunkt 14** auf:

b) Vereidigung des Ministerpräsidenten (Art. 111 HV)

Herr Ministerpräsident, ich darf Sie zur Vereidigung nach vorne bitten.

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen.)

Herr Bouffier, ich lese Ihnen jetzt den Wortlaut des Eides vor und bitte Sie, ihn nachzusprechen. Sie können dies unter Hinzufügung einer religiösen Beteuerungsformel tun.

Der Eid hat folgenden Wortlaut:

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetz in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetz in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde, so wahr mir Gott helfe.

Präsident Norbert Kartmann:

Herr Ministerpräsident, im Namen des Hauses gratuliere ich Ihnen ganz herzlich.

(Anhaltender Beifall bei der CDU und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN – Beifall bei Abgeordneten der SPD, der LINKEN und der FDP – Ministerpräsident Volker Bouffier nimmt Glückwünsche entgegen. – Die Anwesenden nehmen ihre Plätze wieder ein.)

Herr Ministerpräsident, ich gebe Ihnen Gelegenheit, zum Hohen Hause zu sprechen.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Sehr geehrter Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen, meine sehr verehrten Damen und Herren! Ich danke für das Vertrauen, das mir die Mehrheit der Damen und Herren Abgeordneten des Hessischen Landtags ausgesprochen hat. Ich bin sehr dankbar dafür, und ich weiß, was dieses Vertrauen bedeutet. Ich danke allen, die mich gewählt haben; und denen, die mir ihr Vertrauen heute nicht schenken konnten, reiche ich die Hand und biete eine faire Zusammenarbeit an.

Politik ist bekanntermaßen die Kunst des Möglichen – so Max Weber und viele andere. Wenn ich mir überlege, was sich in Hessen in den letzten Monaten politisch ereignet hat, möchte ich hinzufügen: Es ist aber auch die Kunst des denkbar Unmöglichen. – Was wir heute erleben, ist gelebte Verantwortung für unser Land und für seine Bürgerinnen und Bürger.

Ich habe gestern bei der Verabschiedung unserer Kolleginnen und Kollegen, die den Landtag verlassen, und bei der Begrüßung der neuen Kolleginnen und Kollegen – die wir ebenfalls gestern vornehmen konnten – darauf hingewiesen: Das Jahr 2014 wird uns mit seinen großen historischen Daten viel Gelegenheit geben, darüber nachzudenken – der Herr Alterspräsident hat das angesprochen, der Herr Landtagspräsident auch –, wie wir, die wir immer nur auf Zeit berufen sind, politische Verantwortung wahrzunehmen, mit dieser Verantwortung umgehen.

Im Jahr 2014 werden wir des 25. Jahrestags der deutschen Wiedervereinigung gedenken: ein Tag des Glücks für unser Land, für Europa und in gewisser Weise für die ganze Welt. Wir werden in diesem Jahr auch an den 100. Jahrestag des Ausbruchs des Ersten Weltkriegs erinnern, der für viel Leid und Elend sorgte und nicht zuletzt auch für den Zweiten Weltkrieg, der vor 75 Jahren ausbrach, entscheidende Voraussetzungen schuf.

Wir im Hessischen Landtag haben uns der Aufgabe gestellt – immer wieder aus unterschiedlicher Sicht –, der Verantwortung, die die Bürgerinnen und Bürger uns gegeben haben, gerecht zu werden. Was viele von uns noch vor wenigen Wochen für unmöglich gehalten hätten, ist heute Realität geworden. Auch das zieht sich wie ein roter Faden durch die Reden des Alterspräsidenten, des Präsidenten und auch derjenigen, die uns in den letzten Wochen und Monaten und nicht zuletzt vor der heutigen Konstituierung journalistisch begleitet haben.

Die Grenzen zwischen den politischen Lagern verschieben sich. Statt Konflikt und Streit herrschen Gesprächsbereitschaft und Dialog. Das Votum von über 3,2 Millionen Wählerinnen und Wählern in Hessen bei der letzten Landtagswahl hat die politische Landschaft verändert. Ich will mich heute bei allen Mitbewerbern ausdrücklich für die hohe Gesprächs- und Kompromissbereitschaft bedanken, die wir in den Monaten nach dem Wahlkampf miteinander erleben durften.

Lassen Sie uns dies ein gutes Stück weit in die praktische politische Arbeit mitnehmen. Statt Parolen und feste, alte Positionen zu hören, dürfen wir erwarten, dass wir etwas Neues, Kreatives im Umgang miteinander erleben und vielleicht auch etwas Neues lernen. Ich bin sehr gespannt und hoffe, dass es gelingt. Der Herr Alterspräsident hat darauf hingewiesen: Die Art des Umgangs miteinander prägt auch unser Bild in der Öffentlichkeit nicht unwesentlich.

Ich bin sicher: Wenn es uns gelingt, diesen Geist des Gesprächs ohne Aufgabe der eigenen Positionen und der eigenen Identität in das Ringen um die Aufgaben, die vor uns liegen, hineinzutragen, wird dies nicht nur dem Ansehen aller Kolleginnen und Kollegen dieses Hauses, sondern auch dem der Politik insgesamt förderlich sein: weniger Gegeneinander, mehr Miteinander und ein leidenschaftliches Streiten und Ringen in der Sache.

Der Herr Präsident hat darauf hingewiesen: Wir sind alle keine Automaten; wir machen auch Fehler. Manchmal tut es uns leid, dass wir jemanden unangemessen behandelt haben. Aber wir sind Menschen mit Emotionen und Leidenschaften. Auch das gehört dazu. Die Frage ist immer, wie wir dann damit umgehen – und zwar wechselweise.

Dies gilt für die Kolleginnen und Kollegen im Parlament. Ich bitte Sie schon heute, auch die Kolleginnen und Kollegen von der Landesregierung in gleicher Weise freundlich zu beurteilen. Wir werden uns die allergrößte Mühe geben. Gleichwohl sind auch das nur Menschen.

Meine Damen, meine Herren, die Zeiten und die Koalitionen ändern sich. Mein Ziel bleibt das Gleiche, was ich bei meiner ersten Wahl zum Ministerpräsidenten des Landes Hessen gesagt habe: Ich möchte Ministerpräsident aller hessischen Bürgerinnen und Bürger sein: derjenigen, die mich gewählt haben, und auch derjenigen, die mich nicht gewählt haben. Hessen ist ein starkes und erfolgreiches Land. Wir wissen, die Menschen fühlen sich wohl bei uns; sie leben gern hier. Ich denke, das darf ich für alle sagen: Das soll auch so bleiben.

Große Herausforderungen in den kommenden Jahren werfen ihre Schatten voraus. Das ist nicht der Gegenstand – auch nicht die Zeit – einer Regierungserklärung. Deshalb will ich wirklich nur sehr wenige Bemerkungen dazu machen.

Die demografische Entwicklung mit einer älter werdenden Gesellschaft und einer unterschiedlichen Entwicklung in den Städten und auf dem Land wird uns fordern. Eine noch bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, verbunden mit der bestmöglichen Ausbildung und Bildung unserer Kinder und Jugendlichen, bleibt eine herausragende Verpflichtung.

Die Einhaltung der Schuldenbremse, die im Sinne der Generationengerechtigkeit und der Handlungsfähigkeit des Staats schwierige und mutige Entscheidungen von uns verlangen wird; der Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung, einer Energieversorgung der Zukunft, die die Umwelt schont und trotzdem bezahlbar bleibt; der Einsatz für Sicherheit und Schutz unserer Mitbürgerinnen und Mitbürger im alltäglichen Zusammenleben und auch in der digitalen Welt; die Versöhnung von Ökonomie und Ökologie; die Bewahrung der Schöpfung und erfolgreiches Wirtschaften müssen ineinandergreifen. Das sind große Aufgaben, aber auch große Chancen. Es liegt an uns allen, Hessen erfolgreich, lebens- und liebenswert zu gestalten.

Ich denke hier – die Damen und Herren, die mich näher kennen, wissen, das ist mir ein Bedürfnis – an die unzähligen Menschen in diesem Land, die sich in einer aktiven Bürgergesellschaft engagieren. Es sind die Menschen, die mehr tun, als sie müssen, die diese Gesellschaft zu dem machen, was sie ist: nicht ein zufälliges Nebeneinander, sondern ein gelebtes Miteinander.

Diese Arbeit ist in aller Regel ehrenamtlich. Sie ist unverzichtbar; und ich möchte herzlichen Dank dafür sagen. Ich möchte heute wieder all diejenigen aufrufen, die sich an unterschiedlichster Stelle für die Gemeinschaft engagieren: Machen Sie weiter. Wir brauchen das. Es lohnt sich für alle, und es ist eine erfüllende Arbeit. Hessen wird letztlich das, was wir gemeinsam aus Hessen machen.

Heute schlagen wir ein neues politisches Kapitel auf. Wie die einzelnen Seiten gefüllt werden, kann heute, glaube ich, in Gänze noch niemand sagen. Meine Vision für die kommenden fünf Jahre aber ist klar: Hessen soll Menschen Arbeit, Heimat und Sicherheit geben. Hessen soll Menschen unterschiedlichster Herkunft Heimat und ein Zuhause geben. Hessen soll in allen Lebensbereichen nachhaltig ausgerichtet sein, indem wir nicht nur an uns und an heute denken, sondern auch an die, die uns folgen, und an morgen. Ich lade Sie alle ein: Lassen Sie uns das gemeinsam anpacken. Große Herausforderungen brauchen auch großen Zusammenhalt. Die Verhältnisse in Hessen haben sich geändert, aber sie bleiben solide und verlässlich. Dafür steht die neue Landesregierung.

Wenn in den nächsten Monaten noch manches ungewohnt ist und der politische Betrieb wieder Fahrt aufnimmt, seien wir uns bewusst: Jede und jeder von uns trägt in unterschiedlicher Weise, in unterschiedlicher Funktion eine große Verantwortung für die Menschen in diesem Lande, die uns allen, die hier sitzen, Vertrauen ausgesprochen haben. Wenn dann die politischen Wogen wieder hochschlagen, lassen Sie uns eines besonders beherzigen, was auch den Weg zu dieser Koalition gebahnt hat; ich glaube, es könnte für alle Damen und Herren und für alle Kolleginnen und Kollegen, gleich von welcher Partei sie entsandt wurden, klug sein: Denken wir gelegentlich daran, unterstellen wir jedenfalls gelegentlich dem anderen doch einfach einmal, dass er oder sie auch recht haben könnte. Wenn wir so an die Dinge herangehen, dann werden wir hier auch eine andere Kultur etablieren.

Das wird nichts nehmen von den Leidenschaften, das wird auch nichts nehmen von unserem Auftrag, dass die Bürgerinnen und Bürger wissen müssen, für was die einen und für was die anderen stehen. Wenn es uns bei aller Leidenschaft in der Debatte dann noch gelingt, zwischen Sache und Person zu trennen, bin ich guten Mutes und gehe mein Amt mit Freude an, auch mit Demut vor der Aufgabe. Ich danke all denen, die mir ihr Vertrauen ausgesprochen haben. Ich freue mich darüber, dass wir gemeinsam die Chance haben, die nächsten fünf Jahre in unterschiedlicher Funktion für unsere Bürgerinnen und Bürger zu arbeiten. Mir ist es eine Freude, und mir ist es eine Ehre. Ich freue mich auf die Zusammenarbeit mit Ihnen. – Herzlichen Dank.

(Anhaltender lebhafter Beifall – Ministerpräsident Volker Bouffier nimmt Glückwünsche entgegen.)

Präsident Norbert Kartmann:

Meine Damen und Herren, ich möchte Ihnen Folgendes mitteilen: dass ich jetzt die Sitzung für 30 Minuten unterbreche. Das ist die Zeit; es kann vielleicht auch noch ein bisschen länger dauern. Dann können Sie jetzt dem Ministerpräsidenten gratulieren, und dann kommen wir nach der Unterbrechung zur Vereidigung des Kabinetts und zur Vertrauenserklärung. Draußen in der Lobby sind Snacks und

etwas zu trinken vorbereitet. Genießen Sie auch diesen Teil des Tages. – Danke schön.

(Unterbrechung von 13:55 Uhr bis 14:33 Uhr)

Präsident Norbert Kartmann:

Meine sehr verehrten Damen und Herren, verehrte Kolleginnen und Kollegen! Ich setze die unterbrochene Sitzung fort und darf auch die Fotografen bitten, den Raum zu verlassen.

Ich rufe **Tagesordnungspunkt 15** auf:

Mitteilung über die Ernennung der Ministerinnen und Minister (Art. 101 Abs. 2 HV)

Ich erteile dem Herrn Ministerpräsidenten zur Mitteilung über die Ernennung der Ministerinnen und Minister das Wort. Herr Ministerpräsident, Sie haben das Wort.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident, meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen! Bevor ich dem Hause mitteile, wen ich mit welchem Amt betraut habe, geben Sie mir bitte Gelegenheit, den ausscheidenden Mitgliedern der Landesregierung vor dem Hause einen kurzen Dank auszusprechen.

Ich danke ausnahmslos allen Kolleginnen und Kollegen für ihre Amtsführung, für ihren Einsatz und ihre Verdienste um unser Land. Ich danke Ihnen, lieber Jörg-Uwe Hahn, der Sie als stellvertretender Ministerpräsident und als Hessischer Minister der Justiz, für Integration und Europa für unser Land erfolgreich tätig waren. In diesen Dank für eine sehr erfolgreiche Arbeit schließe ich Sie, sehr verehrte Frau Dr. Breier, und Sie, Herr Dr. Rudolf Kriszeleit, als Staatssekretäre ausdrücklich mit ein.

(Allgemeiner Beifall)

Ich freue mich, lieber Jörg-Uwe Hahn, dass wir uns nicht zuletzt hier im Parlament weiter begegnen werden und gemeinsam für unser Land Verantwortung tragen. Sie haben in Ihrer Zeit als stellvertretender Ministerpräsident mit hohem Engagement die Arbeit der gesamten Landesregierung entscheidend mit geprägt. In allen drei Themenfeldern Ihres Hauses haben Sie mutige Strukturrentscheidungen gefällt, neue Impulse gesetzt, insbesondere im Bereich der Integration, und die hessischen Interessen in Brüssel nachdrücklich vertreten. Dafür mein herzlicher Dank.

(Beifall bei der CDU und der FDP sowie bei Abgeordneten der SPD, des BÜNDNISSES 90/DIE GRÜNEN und der LINKEN)

Mein Dank gilt der bisherigen Kultusministerin Nicola Beer. Sie hat engagiert und couragiert eines der Felder vertreten, die die hessische Landespolitik seit Jahrzehnten in besonderer Weise bewegen. Ich freue mich mit Ihnen, sehr verehrte Frau Kollegin Beer, dass Sie in der Freien Demokratischen Partei nun eine besondere Verantwortung übernommen haben. Und als Abgeordnete werden Sie auch weiter an der Gestaltung der Landespolitik teilhaben. Für Ihre Arbeit als Staatsministerin sage ich Ihnen herzlichen Dank.

(Allgemeiner Beifall)

Lieber Florian Rentsch, auch Ihnen meinen besten Dank für Ihre Arbeit als Hessischer Minister für Wirtschaft, Verkehr und Landesentwicklung. Bei Ihnen muss mein Dank besonders freundlich ausfallen, wo Sie doch als neuer Fraktionsvorsitzender der FDP im Landtag die Arbeit der neuen Landesregierung sicher kritisch, aber ausnahmslos konstruktiv begleiten werden.

(Allgemeine Heiterkeit)

Lieber Kollege Rentsch, wir haben schon viele Funktionen hier im Hause mit Erfolg wahrgenommen. Für Ihre Arbeit als hessischer Staatsminister sage ich Ihnen Dank und Anerkennung.

(Allgemeiner Beifall)

Auch Ihnen, lieber Herr Staatssekretär Steffen Saebisch, möchte ich herzlich Dank sagen. Sie haben sich in vielen Aufgaben besondere Verdienste erworben, und wir wünschen Ihnen für Ihren weiteren Lebensweg alles Gute. Herzlichen Dank.

(Allgemeiner Beifall)

Ich danke dem Minister für Bundesangelegenheiten und dem Bevollmächtigten des Landes Hessen beim Bund, Herrn Michael Boddenberg. Kollege Boddenberg hat mit Umsicht, mit hervorragender Sachkenntnis und enormem Einsatz dafür gesorgt, dass Hessen nicht nur als Zahlerland, sondern als bedeutendes Land in Deutschland und Berlin angemessen vertreten und wahrgenommen wurde.

Ich freue mich, dass wir weiter zusammenarbeiten. Sie werden als neuer CDU-Fraktionsvorsitzender die Arbeit der neuen Koalition in ganz entscheidender Weise mit prägen. Für Ihren Dienst als Staatsminister im Land Hessen spreche ich Ihnen Dank und Anerkennung aus und freue mich auf die weitere Zusammenarbeit.

(Allgemeiner Beifall)

Auch weiter wird Frau Kollegin Petra Müller-Klepper hier im Hessischen Landtag ein Mandat wahrnehmen. Ich danke Ihnen für Ihre langjährige Tätigkeit als Staatssekretärin im Hessischen Sozialministerium. Ich bin mir sicher, dass Ihre Regierungserfahrung, Ihre Sachkunde und Ihre persönliche Art jetzt auch im Parlament besondere Beachtung finden werden. Es war Ihre Entscheidung, und ich freue mich auf die weitere Arbeit. Ich danke Ihnen für das, was Sie als Staatssekretärin für die Bürgerinnen und Bürger unseres Landes geleistet haben. Herzlichen Dank.

(Allgemeiner Beifall)

Und schließlich der Dank an Herrn Staatssekretär Horst Westerfeld, der als Staatssekretär und Bevollmächtigter der Hessischen Landesregierung für E-Government und Informationstechnologie entscheidende Verantwortung dafür trug, dass Hessen im Bereich des E-Governments für viele andere Bundesländer zum Vorbild geworden ist.

Meine Damen und Herren, ich danke Ihnen allen – neben Ihrer fachlichen Arbeit insbesondere auch für die stets angenehme menschliche Zusammenarbeit, und diese bleibt. Herzlichen Dank, alles Gute für Sie alle.

(Allgemeiner Beifall)

Herr Präsident, meine Damen und Herren, ich teile dem Hause mit, wen ich heute aufgrund von Art. 101 Abs. 2 Satz 2 der Hessischen Verfassung zu hessischen Staatsministern ernannt habe:

Herrn Tarek Al-Wazir zum Staatsminister und Hessischen Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung,

Herrn Axel Wintermeyer zum Staatsminister im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten und Chef der Staatskanzlei,

Frau Lucia Puttrich zur Staatsministerin im Geschäftsbereich des Ministerpräsidenten und Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigten des Landes Hessen beim Bund,

Herrn Peter Beuth zum Staatsminister und Hessischen Minister des Innern und für Sport,

Herrn Dr. Thomas Schäfer zum Staatsminister und Hessischen Minister der Finanzen,

Frau Eva Kühne-Hörmann zur Staatsministerin und Hessischen Ministerin der Justiz,

Herrn Prof. Dr. Ralph Alexander Lorz zum Staatsminister und Hessischen Kultusminister,

Herrn Boris Rhein zum Staatsminister und Hessischen Minister für Wissenschaft und Kunst,

Frau Priska Hinz zur Staatsministerin und Hessischen Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz,

Herrn Stefan Grüttner zum Staatsminister und Hessischen Minister für Soziales und Integration.

Sehr geehrte Damen und Herren, sehr geehrter Herr Präsident, hiermit habe ich dem Haus gemäß Art. 101 Abs. 2 Satz 2 der Hessischen Verfassung die erforderliche Anzeigegemacht. – Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.

(Beifall bei der SPD und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Präsident Norbert Kartmann:

Herr Ministerpräsident, vielen Dank.

Ich komme nun zu **Tagesordnungspunkt 16:**

Beschlussfassung über die Vertrauenserklärung für die Landesregierung (Art. 101 Abs. 4 HV)

Entsprechend dieser Bestimmung in der Verfassung des Landes Hessen kann die Landesregierung ihre Geschäfte erst übernehmen, wenn ihr der Landtag durch besonderen Beschluss das Vertrauen ausgesprochen hat. Dies beantragen die Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN mit der **Drucks. 19/16.**

Meine Damen und Herren, ich frage jetzt mit einer Abstimmung Folgendes ab: Wer diesem Antrag zustimmen kann, den bitte ich um das Handzeichen. – Wer stimmt dagegen? – Wer enthält sich der Stimme? – Dann darf ich feststellen, dass dieser Antrag mit den Stimmen der Abgeordneten der Fraktionen der CDU und BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN gegen die Stimmen der Abgeordneten der Fraktionen der SPD, der FDP und der LINKEN angenommen worden ist. Der Regierung wurde damit das Vertrauen ausgesprochen.

(Beifall bei der CDU und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)

Meine Damen und Herren, wir kommen damit zu **Tagesordnungspunkt 17:**

Vereidigung der Ministerinnen und Minister (Art. 111 HV)

Herr Ministerpräsident, ich gebe Ihnen nunmehr die Gelegenheit, Ihr Kabinett zu vereidigen. – Meine Damen und Herren, ich darf Sie bitten, sich von Ihren Plätzen zu erheben.

(Die Anwesenden erheben sich von den Plätzen.)

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Sehr geehrter Herr Landtagspräsident, verehrte Kolleginnen und Kollegen, meine sehr geehrten Damen und Herren! Wir kommen jetzt zu der Vereidigung der Ministerinnen und Minister, die vor dem Landtag durch den Ministerpräsidenten vorzunehmen ist. Frau Staatsministerin Hinz, Frau Staatsministerin Kühne-Hörmann, Frau Staatsministerin Puttrich, meine Herren Staatsminister, Art. 111 der Verfassung des Landes Hessen sieht vor, dass Sie vor dem Ministerpräsidenten in Gegenwart des Landtags den Amtseid leisten. Dies kann nach Art. 48 der Verfassung des Landes Hessen in der weltlichen oder in der religiösen Form geschehen.

Ich werde Ihre Vereidigung in der Weise vornehmen, dass ich Ihnen die Eidesformel vorlese und Sie dann bitte, einzeln die rechte Hand zu erheben und den Eid dadurch zu leisten, dass Sie die Worte „Ich schwöre es“ oder „Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe“ sprechen. Die Eidesformel lautet:

Ich schwöre, dass ich das mir übertragene Amt unparteiisch nach bestem Wissen und Können verwalten sowie Verfassung und Gesetz in demokratischem Geiste befolgen und verteidigen werde.

Herr Staatsminister Al-Wazir.

Tarek Al-Wazir, Minister für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung:

Ich schwöre es.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Vielen Dank. – Herr Staatsminister Wintermeyer.

Axel Wintermeyer, Minister und Chef der Staatskanzlei:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Frau Staatsministerin Puttrich.

Lucia Puttrich, Ministerin für Bundes- und Europaangelegenheiten und Bevollmächtigte des Landes Hessen beim Bund:

Ich schwöre es, so wahr mir Gotte helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Beuth.

Peter Beuth, Minister des Innern und für Sport:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Dr. Schäfer.

Dr. Thomas Schäfer, Minister der Finanzen:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Frau Staatsministerin Kühne-Hörmann.

Eva Kühne-Hörmann, Ministerin der Justiz:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Prof. Dr. Lorz.

Prof. Dr. R. Alexander Lorz, Kultusminister:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Rhein.

Boris Rhein, Minister für Wissenschaft und Kunst:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Frau Staatsministerin Hinz.

Priska Hinz, Ministerin für Umwelt, Klimaschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz:

Ich schwöre es.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Staatsminister Grüttner.

Stefan Grüttner, Minister für Soziales und Integration:

Ich schwöre es, so wahr mir Gott helfe.

Volker Bouffier, Ministerpräsident:

Herr Präsident, ich habe die Damen und Herren Staatsministerinnen und Staatsminister vor dem Landtag vereidigt. Ich bedanke mich bei den Mitgliedern des Hauses. Ich be-

danke mich bei Ihnen. Wenn Sie es erlauben und Sie die Sitzung geschlossen haben, würden wir dann in eine Kabinettsitzung gehen. Ich wünsche uns allen eine erfolgreiche Arbeit, allen Mitgliedern des Hauses und der Regierung, und zwar im Interesse der Bürgerinnen und Bürger unseres Landes. Viel Glück für die Arbeit. – Herzlichen Dank.

(Beifall bei der CDU und dem BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN sowie bei Abgeordneten der SPD und der FDP – Die Mitglieder der Landesregierung nehmen Glückwünsche entgegen. – Die Anwesenden nehmen ihre Plätze wieder ein.)

Präsident Norbert Kartmann:

Meine Damen und Herren, nach dieser ersten Gratulationscour darf ich bitten, dass alle noch einmal Platz nehmen. Die Ministerinnen und Minister tun das auf ihren Plätzen, und Sie tun es auf Ihren. Ich will noch etwas mitteilen.

Meine Damen und Herren, bevor ich die Sitzung schließe, gebe ich Ihnen zur Kenntnis, dass die für Mittwoch, den 22. Februar 2014, geplante zweite Plenarsitzung nicht stattfinden wird.

(Günter Rudolph (SPD): 22. Januar 2014, bitte!)

– Da hat Günter Rudolph recht, danke schön. – Also die für kommenden Mittwoch vorgesehene Sitzung wird nicht stattfinden. Wir treffen uns wieder am 4. bis 6. Februar 2014. Das ist gemäß unserem Plan die ordnungsgemäße Sitzungsrunde.

Ich möchte Sie noch darauf hinweisen, dass Sie das Schreiben des Direktors vom 18. Januar 2014 betreffend Abgeordnetausweise bekommen haben. Ich weise darauf hin. Lesen Sie es sich noch einmal durch.

Das war es für heute. Herr Ministerpräsident, meine Damen und Herren Staatsminister, ich möchte Ihnen im Namen des ganzen Hauses herzlich gratulieren. Ich wünsche Ihnen im Namen des ganzen Hauses gute Arbeit für unser Bundesland. Ich wünsche für Sie persönlich, dass Sie alle mit Gottes Segen gesund bleiben und Ihrer Arbeit nachgehen. – Vielen Dank.

Meine Damen und Herren, die Sitzung ist geschlossen.

(Schluss: 14:51 Uhr)